

Der Grundstein

Wochenblatt des Deutschen Baugewerksbundes

für Werkmeister, Gesellen, Lehrlinge und Hilfsarbeiter in Mauer-, Beton- und Tiefbaubetrieben, in der Kachelofen- und Steinzeugindustrie, in Scheibentöpfereten und Glasereien, in Puzer- und Stuckbetrieben, für Asphaltierer und die Arbeiter im Straßenbau, Isolierer, Fliesenleger, Ofensezer, Steinholz- und Terrazzoarbeiter

Erscheint wöchentlich Sonnabends. Monatsbezugspreis 1.— RM. (ohne Postgeld). Bestellungen nur durch die Post. Schluß des Blattes Montags früh.

Herausgeber: Deutscher Baugewerksbund
Berlin SW 48, Friedrichstraße 5/6. Fernsprecher:
A 7 Dönhoff 7650, 7651, 6240. Postcheckkonto: Berlin 65232.

Preise für Geschäftsanzeigen nach Tarif.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten,
Berlin S 14, Deutscher Baugewerksbund, Zentral.

Staatsvolk, nicht Interessentenhaufen!

Dieses große Wort hatte der Minister Dr. Dietrich in den Saal des Wallot-Baues geschmeißert, als die Lage für die Regierung sehr kritisch geworden war. Ein Staatsvolk müßten wir Deutschen sein und kein Interessentenhaufen! Durch Lafen hätten wir dies zu beweisen. — Der Ausspruch des Ministers war auf die Sozialdemokratie gemünzt. Der gute Mann warf mit Steinen, obwohl er und die mit der Regierung verbündeten Parteien bis über die Ohren im Glashaufe saßen. Kürzlich hat nun der frühere Reichsarbeitsminister, Genosse Rudolf Wissell, die Regierungsmethoden dieses Kabinetts Brünning, dem Dr. Dietrich angehört, treffend gekennzeichnet. Er fand scharfe und treffende Worte für die unter Brünning zutage getretene jämmerliche Interessen- und Schacherpolitik jener Parteien, die hinter dem Kabinett Brünning standen und heute noch stehen. Wissell sagte mit Recht, dieser Interessentenhaufen hätte um politische Trinkgelder gefeilscht und mit den Stimmen der Parteien geschachert, wie ein Trödler um eine alte Hofe. So suchte das Kabinett Brünning jeder dieser Schacherparteien gerecht zu werden. Die eine Gruppe verdient an der Biersteuer, die zweite am Tabak und an den Zigaretten, eine andere am Benzin, eine weitere durch den Käse, den Herr Schiele aufkaufte, um die paar Bayernstimmen zu gewinnen. Die Wirtschaftspartei erpreßte von Brünning die Konsumvereinssteuer, die Volkspartei machte ihre Zustimmung zu den Notverordnungen von der Einführung der Regestersteuer abhängig; die Deutschnationalen verlangten höhere Zölle und neue Liebesgaben. Das war die Politik des Kabinetts Brünning. Das war das „Kabinett der Frontsoldaten“, in dem der Zahlmeister die wichtigste Person war. Und angesichts dieser schreienden Tatsachen erkühnte sich ein Minister dieser Schacherkoalition zu dem Ausspruch, die Deutschen müßten ein Staatsvolk sein und kein Interessentenhaufen!

Der Genosse Wissell besprach bei dieser Gelegenheit auch sehr eingehend das Kapitel der Sozialversicherung. Es lag ihm ja als einstigem Arbeitsminister besonders nahe. Er machte auf die merkwürdige Tatsache aufmerksam, daß das Zentrum das Arbeitsministerium so lange festgehalten hat, als es auf dem Gebiete der Sozialpolitik aufwärts ging. Stets unterstützte damals die Sozialdemokratie den vom Zentrum gestellten Arbeitsminister. Als dann aber die Wirtschaftskrise einsetzte, als dadurch eine weitere Entwicklung der Sozialgesetzgebung vorderst gehemmt erschien, und als dann die Volkspartei auf den Abbau der sozialen Fürsorge drängte, da hat das Zentrum seinen Arbeitsminister schleunigst zurückgezogen. Jetzt mußte die Sozialdemokratie einspringen. Den Aufbau der Sozialversicherung, den der damals vom Zentrum gestellte Arbeitsminister mit Hilfe der Sozialdemokratie durchführen konnte, wollte das Zentrum allein für sich als Erfolg buchen, die Verantwortung für einen Abbau dagegen der Sozialdemokratie in die Schuhe schieben. Und im Reichskabinett fielen dann die Zentrumsminister Wissell jedesmal in die Flanke, wenn er die Sozialerrungenschaften verteidigte. Die Zentrumspresse dagegen wies dann höhnisch hin auf die „Unzulänglichkeit“ des sozialdemokratischen Arbeitsministers und lobte ihren Brauns, den seinerzeit die Sozialdemokratie in jeder Weise gestützt hatte. Echt jesuitisch! So drängte die Entwicklung in der Regierung auf den reaktionären Pfad, die Regierungskoalition kam ins Wanken. Die sozialdemokratischen Regierungsvertreter konnten unmöglich den vom Zentrum und von der Volkspartei geforderten reaktionären Kurs noch mitmachen. Sie

mußten sich zunächst darauf beschränken, das bisher erreichte zu verteidigen. Und als sich dann der Regierungskurs immer mehr nach rechts entwickelte, als offenbar wurde, daß die Zentrumsparterie immer mehr an reaktionären Handlungen Gefallen fand, da lehnten es die Vertreter der Sozialdemokratie endgültig und ausdrücklich ab, sich vor den Arbeitern in Mißkredit bringen zu lassen. Vor ihrem Austritt aus der Regierung hatten sie noch alles versucht, um die Sozialversicherung in der alten Fassung aufrechtzuerhalten, zumal an eine Besserung der Wirtschaftslage und damit der Sozialversicherung vorläufig nicht gedacht werden konnte. Noch kurz vor dem Rücktritt der Regierung Müller war den Führern des Zentrums noch einmal der Ernst der Lage eindringlich vor Augen geführt worden, aber der einseitige christliche Gewerkschaftsmann und jetzige Reichskanzler Brünning wußte darauf nur zu erwidern, der sozialdemokratische Arbeitsminister sähe die Lage viel zu schwarz. Und die gesamte Zentrumspresse warnte vor dem sogenannten Zweckpessimismus der Sozialdemokraten.

Die Entwicklung hat gezeigt, daß damals die Lage noch nicht schwarz genug gemalt worden war. Sie hat auch bewiesen, daß der damalige Widerstand der Sozialdemokratie gegen den Abbau der sozialen Gesetze durchaus richtig war. Die schwerindustrielle „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bescheinigt jetzt dem christlichen Gewerkschaftler und Zentrumsminister Stegerwald, er habe durch seine Abbaumaßnahmen in der Sozialversicherung fast eine Milliarde eingespart. Diese Zahl läßt sich nicht nachprüfen. Es ist aber bezeichnend, daß Stegerwald sich bis heute nicht gegen die Berechnung der Schwerindustrie zur Wehr gesetzt hat. Jedenfalls fühlt er sich dadurch geschmeichelt. Man hat den Arbeitern die karge Unterstützung noch mehr gekürzt; man hat den Arbeitern ein riesiges Notopfer aufgezwungen. Und in großem Abstand dagegen steht die Tatsache, daß sich die Regierung Brünning an den Großgrundbesitz nicht herantrauf. Sie hat den Besitz vom Notopfer fast völlig frei gelassen, aus Furcht, daß dann die Kapitalflucht ins Ausland noch größer werden könnte. Daran

erkennt man den „Patriotismus“ der Besitzenden. Diese Regierung entschließt sich auch nicht zu einer energischen Stellungnahme gegen die wirtschaftsschädigende Haltung der Trusts und Kartelle.

Der Genosse Wissell hat zur Charakterisierung der bürgerlichen Parteien treffende Worte gefunden. Er hat das wahrhaft „staatsmännische“ Wort des Dr. Dietrich auf seine innere Hohlheit zurückgeführt. Man kann heute nichts weiter tun, als die Kühnheit dieses Ministers bewundern, mit der er jenes große Wort gelassen ausgesprochen hat. Hinter der derzeitigen Reichsregierung steht ein Interessentenhaufen allerübelster Sorte. Der Arbeiterschaft alle Laßen — diesem privatkapitalistisch eingestellten Interessentenhaufen jedoch jede mögliche Schonung und außerdem noch Liebesgaben! Das ist die Parole, die diesen Regierungsklüngel auszeichnet. Unter solchen Umständen kann die Entscheidung für die Arbeiterschaft, wenn sie am 14. September zur Reichstagswahl schreitet, nicht schwer fallen. Es gilt im kommenden Wahlkampf, nicht nur das resloße Versagen der Regierung Brünning und des hinter ihr stehenden privatkapitalistischen Interessentenklüngels eindeutig festzustellen, sondern auch Wert auf die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge zu legen, die zu der jetzigen riesenhaften Krise geführt haben. Diese Weltkrise ist mit kapitalistischen Mitteln nicht zu lösen. Der Weltkapitalismus schickt sich an, an seiner eigenen Unzulänglichkeit zugrunde zu gehen. Und nur im Sozialismus liegen die Möglichkeiten zur Überwindung dieser wahrhaft chaotischen Zustände. Darum am 14. September alle Bauarbeiter und ihre wahlberechtigten Angehörigen an die Wahlurne! Es geht in diesem Kampf um die wichtigsten Interessen der deutschen Arbeiterschaft und darüber hinaus um den Sozialismus! Ihm muß die deutsche Arbeiter- und Angestelltenschaft die Wege bahnen!

Als nächstes gilt, den Einfluß der Sozialdemokratischen Partei so zu stärken, daß sie die Wirtschaft veranlassen kann, mit einem in seiner Existenz gesicherten Proletariat für das Proletariat zu produzieren! Deshalb am 14. September alle an die Wahlurne! Wählt sozialdemokratisch!

Die Regierung will für Arbeit sorgen?

Als noch die Sozialdemokratische Partei in der deutschen Reichsregierung saß, wurden die Organisationen der Unternehmer und die ihnen nahestehende Presse nicht müde, alle wirtschaftlichen Mißbilligkeiten auf die „Ueberspannung des sozialen Gedankens“ durch die Sozialdemokraten abzuwälzen. Inzwischen hat sich manches ereignet. Die Sozialdemokratie ist nicht mehr in der Regierung, und aus den geringfügigen „Mißbilligkeiten“ ist eine ausgemachte Krise geworden. Die bürgerliche Regierung, aus Vertretern der Parteien gebildet, die sich im vorigen Jahre in ebenso verantwortungslosen wie lächerlichen Feldzügen um die Senkung der Steuerlast nicht genug tun konnten, sieht sich vor die Notwendigkeit gestellt, nicht nur keine Steuerermäßigungen vorzunehmen, sondern darüber hinaus noch neue Steuern und Steuererhöhungen zu verordnen. Man kann gewiß nicht sagen, dieser Stellungswechsel entspringe besserer Einsicht; er ist sicher nur unter dem Zwang der Verhältnisse vollzogen worden. Aber daß er von so erbitterten Gegnern aller Steuerlasten überhaupt vollzogen werden konnte, beweist, wie stark der Zwang der Verhältnisse und wie unverantwortlich es ist, jede wirtschaftliche Schwierigkeit als Folge sozialistischer Regierungsakte darzustellen.

Die ungeheure Not hat nun die Regierung vor die Frage gestellt, wie man der Arbeitslosigkeit Herr werden könne. Man glaubt, gewisse Möglichkeiten gefunden zu haben, und hat sie zu einem „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ zusammengefaßt. Arbeitsbeschaffung soll gegeben werden durch die Erteilung zusätzlicher Aufträge durch das Reich und ihm nahestehende Unternehmungen, sowie durch Förderung von Projekten anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften, insbesondere der Kommunen.

Ein großer Teil der geplanten Aufträge wird durch die Reichspost und die Reichsbahn vergeben werden; die Aufträge, um die es sich dabei handelt, kommen fast ausnahmslos der Eisen- und Metallindustrie, insbesondere der Elektro-, Waggon- und eisen-schaffenden Industrie zugute. Ob die Absicht der Regierung, mit Hilfe dieser Aufträge den Arbeitsmarkt zu entlasten, erfüllt werden wird, muß dahingestellt bleiben; mehr als ein Anzeichen deutet darauf hin, daß der Konflikt z. B. in der Berliner Metallindustrie einzig und allein von den Unternehmern in Kenntnis der Bedingung, die Aufträge dürften nur an solche Firmen vergeben werden, die Arbeitslose einstellen, vom Zaun gebrochen wurde, um sagen zu können, es sei gleichgültig, ob gekündigte Arbeiter weiter behalten oder neue eingestellt werden. Zweifellos steht dagegen fest, daß der Preis, den die Regierung für einen Teil dieser Aufträge bezahlt, zu hoch ist. So hat das „Berliner Tageblatt“ ausgerechnet, die Last, die die Regierung für die Vergabe neuer Aufträge durch die Reichsbahn übernehme, betrage nicht weniger als einige fünfzig Millionen Mark oder etwa 1/3 des Gesamtwertes der Aufträge, die die Reichsbahn jetzt vergerbe, da diese Aufträge im Verlauf der kommenden drei Jahre ohnehin erteilt worden wären, sei der Preis von 33 1/2 % ihres Wertes für die bloße zeitliche Vorwegnahme viel zu hoch! Man sieht also, daß selbst in Zeiten größter Notlage auf dem Rücken des Reiches noch gute Geschäfte gemacht werden können.

Man brauchte um diese fünfzig Millionen nicht viel Aufhebens zu machen — zumal allein für die Reichswehr Jahr für Jahr viel mehr vergerudet wird — wenn die anderen Programmpunkte umfangreich genug, und in ihrer Finanzierung gesichert wären. Das ist aber keineswegs

der Fall. Die für die übrigen Programmpunkte, sämtlich Bauarbeiten, benötigten Mittel schweben bis auf einen geringen Betrag in der Luft. Hunderte von Millionen hat die Regierung versprochen, und von diesen Hunderten sind bisher ganze Hunderte da.

Bei den finanziellen Sorgen, in denen sich die Regierung befindet, sind die sofort verfügbaren einhundert Millionen gewiß ein ansehnlicher Betrag. Man darf aber nicht übersehen, daß diesem Betrage ein etwa doppelt so hoher gegenübersteht, um den die Regierung den Bauplan bisher direkt geschädigt hat. Durch den Zwang auf Invaliden- und Angestelltenversicherung, 150 Millionen Reichsbahnvorzugsaktien zu übernehmen, wurde diesen Anstalten die Möglichkeit, Baudarlehen zu gewähren, in derselben Höhe genommen. Die Abgeltung des Reichsbeitrags für das vergangene Jahr an die Invalidenversicherung in Reichsschatzwechseln legte weitere 22 Millionen fest. Die Kürzung der Ueberweisung aus Zollmitteln an die Invalidenversicherung kostete noch einmal 20 Millionen. Das sind zusammen allein knapp 200 Millionen. Zu demselben Zeitpunkt, in dem die Regierung sich zur Wiederhergabe der Hälfte dieses Betrages entschließt, entdeckt sie überdies ein weiteres Mittel, sich an der Invalidenversicherung schadlos zu halten; die Notverordnung bestimme, daß die Versicherung die Kosten für den Markenverkauf und die Auszahlung der Renten an die Reichspost zu vergüten habe — eine Belastung, die vom Arbeitsminister zahlenmäßig festgesetzt werden soll, deren Höhe man aber schon heute getrost auf 20 Millionen taxieren darf. Das 100-Millionen-Programm entpuppt sich also — abgesehen davon, daß es sich bei ihm nur um die teilweise Wiedergutmachung früherer Sünden handelt — bei näherem Zusehen als bescheidenes 80-Millionen-Programm.

Daß mit 80 Millionen eine ganze Menge gebaut werden kann, steht natürlich außer Zweifel, zumal der Betrag selbst im wesentlichen als niedrig verzinsliches Zinsdarlehen gegeben werden soll und infolgedessen sehr viel größere Beträge dem Bauplan zufließen wird, deren Höhe man auf immerhin etwa 250 Millionen schätzen kann. Es fragt sich aber vor allem, wann die Beträge verausgabt werden können! Man hat erst einen Kommissar bestellt, Richtlinien schaffen müssen und vom Reich an die Länder, von den Ländern an die Kommunen herantreten müssen, um die Verwendung der Mittel in dem beabsichtigten Sinne sicher zu stellen. Wieviel einfacher wäre es gewesen, wenn man rechtzeitig auf uns gehört und die Gelder den Sozialversicherungsanstalten belassen hätte, in deren Händen sie ohne weiteres mit Sicherheit die Verwendung gefunden hätten, der man sie jetzt auf großem Umwege zuzuführen bemüht ist. Um wieviel einfacher wäre es aber schließlich gewesen, wenn man, statt ein Programm, das doch in Anlage und Durchführung immer unzulänglich bleiben muß, aufzustellen, den Landesversicherungsanstalten selbst bestimmte Kreditkontingente überwiesen hätte. Allerdings hätte dieses Verfahren der Öffentlichkeit die Augen über die Zusammenhänge öffnen müssen: die Regierung hätte ihre Blamage offen anerkannt. Außerdem aber hätte sie dem Ruhme entsagt, mit der Auffstellung eines Programmes ihre Tüchtigkeit erweisen zu haben.

Mit den andern Punkten des Programmes ist freilich noch viel weniger Ruhm zu gewinnen. Es scheint sogar, daß ihr Fiasko vor der Tür steht. Was hat die Regierung getan? Sie hat die Forderungen, die das Reich aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften hatte, in eine besondere Gesellschaft eingebracht — „Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten“ — und diese Gesellschaft ermächtigt, im Ausland Kredite aufzunehmen. Anfangs und vorläufig war von einem 100-Millionen-Kredit die Rede; bisher ist daraus allerdings nichts geworden. Wir bezweifeln auch, daß in Zukunft etwas daraus werden wird. Ganz abgesehen davon, daß die ausländischen Kapitalmärkte sich in einer Verfassung befinden, die der Wertpapieremission nicht besonders günstig ist, ist zweifelhaft, ob die Gesellschaft überhaupt besonders kreditwürdig erscheint. Jedenfalls ist nicht einzusehen, warum das Deutsche Reich selbst mit seinen immerhin doch nicht unbeträchtlichen Bar-einnahmen weniger kreditwürdig sein soll, als eine zu 100 % in seinem Besitz befindliche Privatgesellschaft, deren ganzes Vermögen aus Forderungen des Reiches gegen andere öffentlich-rechtliche Körperschaften besteht. Das einzige, was die Gründung der Gesellschaft möglicherweise rechtfertigt, ist, daß die Gesellschaft bei der Eintreibung ihrer Forderungen weniger rücksichtslos vorgehen wird als das Reich, die früher gegebenen Darlehen also schneller zurückzahlen und durch ihre Belastung bei der Gesellschaft wieder dem Bauplan zugute kommen — vorausgesetzt natürlich, daß das Reich auf Verzinsung seiner Ansprüche verzichtet. Aber das ist Zukunftsmusik und hat mit der Not des Augenblicks nichts zu tun. Auch die Deutsche Bau- und Bodenbank sollte im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes einen 100-Millionen-Kredit aufnehmen. Diese Absicht konnte wenigstens zum Teil verwirklicht werden. Wenn auch nicht 100, so konnten doch wenigstens 25 Millionen aus Amerika beschafft werden, und wenn auch nicht langfristig, wie ursprünglich beabsichtigt, so doch wenigstens für die Dauer eines Jahres. Diese 100 Millionen dienen der Zwischenfinanzierung des Wohnungsbaues. — Um die geplante Anleihe für den Straßenbau, die mit 250 Millionen veranschlagt wurde, ist es ganz still geworden, nicht zum mindesten vielleicht deshalb, weil das Projekt bei dem Reichsbankpräsidenten Luther Ablehnung gefunden hat.

Nach alledem scheint es das Schicksal des Arbeitsbeschaffungsprogrammes zu sein, ewig Programm zu bleiben. Sollte es anders kommen, so wären wir die ersten, die sich freuen!

Krankentag gegen verschlechterte Sozialversicherung.

Am 17. und 18. August tagte in Dresden der 34. deutsche Krankentag. 2500 Abgeordnete der im Hauptverband deutscher Krankenkassen zusammen wirkenden Krankenkassen, sowie eine große Anzahl Vertreter von Behörden, Wirtschaftsverbänden, Sozialpolitikern usw. wohnten der Tagung bei. Die Beratungen standen ganz und gar unter dem Eindruck der kürzlich zur Arbeitslosen-, Kranken- und Invalidenunterstützung ergangenen Notverordnung. Unsere Bundesmitglieder sind aus dem „Grundstein“ über die ungeheuren Verschlechterungen unterrichtet, die besonders die

Wen wählen wir am 14. September?

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Wen wählen wir? Deutschnationale Volkspartei oder ihre Abarthen? Nein! Deutsche Volkspartei? Nein! Deutsche Wirtschaftspartei? Nein! Die neue Staatspartei? Nein! Die Zentrumspartei? Nein! Die Laten und das Wollen dieser Partei schlagen ihren religiösen Anschauungen geradezu ins Gesicht. Ihre Laten und ihr zukünftiges Wollen — die Arbeitslosenzahl vergrößern, die sozialen Gesetze verschlechtern, die Lebensmittel verteuern — dieses alles genügt schon, daß kein Gott, sondern nur der Teufel daran Wohlgefallen haben kann. Können wir Nationalsozialisten oder Kommunisten wählen? Nein, denn beide sind schlechte Absonderungen, Folgeerscheinungen des Krieges. Im Lügen, Verleumdungen und in Verhöhnung überbieten sich beide; sie schänden die Freiheit, das Recht und die Wahrheit, sie sind der Schandfleck der jungen deutschen Republik.

Es bleibt also zu wählen die Sozialdemokratische Partei. Sollte es noch jemanden geben, der fragt, was ist ein Sozialist, so will ich es ihm sagen:

Ein Mann, der Recht und Wahrheit liebt und haßt die Tyrannei, der jedem gern das Seine gibt, sein Wort hält brav und treu! Der überzeugungstreu ein Mann mit immer gleichem Mut für seine Sache stehen kann mit seinem Gut und Blut! Der jedem Feind die Larve vom falschen Anblick reißt und offen stets und frei und scharf den Lügner Lügner heißt! Der jeden Schurken, wer's auch sei, dreißt an den Pranger stellt und das Panier der Wahrheit frei und hoch erhoben hält! Der als sein treues Vaterland die ganze Erde kennt, der jedem Braven seine Hand gibt und ihn Bruder nennt! Der weder Türk, noch Heid, noch Jud, der auch kein Mucker ist; des Religion Gerechtigkeits das ist ein Sozialist!

Weil die Sozialdemokratische Partei immer nach diesen Grundsätzen handelt, deshalb ihr allein am 14. September alle Stimmen! Allen anderen Parteien aber einen kräftigen Fußtritt!

M. Werner, Neustadt.

Krankenversicherung durch diese Notverordnung erlitten hat. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, Ministerialdirektor Dr. Grieser, warb in seiner Begrüßungsansprache für die Durchführung der Notverordnung, die er als notwendig bezeichnete, um die Gemeinschaft der Versicherten aufrecht zu erhalten. In einem reichlich schief gewählten Bilde meinte Dr. Grieser, den Rückschwung hätten viele geleistet, aber nur einer, Wilhelm Tell, habe die Lat vollbracht. Demgegenüber sprach der Vertreter des DGB, Dr. Bräcker, mit aller Deutlichkeit aus, die durch die Notverordnung herbeigeführten Reformen hätten die Gewerkschaften bitter enttäuscht; die Versicherten sehen in dieser Reform keine Verbesserung, sondern einen gewaltigen Rückschritt. Die Gewerkschaften müssen diese Maßnahmen der Regierung rund heraus ablehnen. Hoffentlich kommt bald eine Zeit wirtschaftlichen Aufschwunges und politischer Beruhigung, damit es den in der Sozialversicherung tätigen Kräften möglich wird, sie so zu fördern, wie es der Volkswohlfahrt dienlich ist. Dr. Erdmann von der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände betonte in seiner Begrüßungsansprache die Bereitwilligkeit der Unternehmer zur Gemeinschaftsarbeit, aber die Arbeiter, wobei der Redner wohl besonders die durch die Gewerkschaften vertretenen meinte, müßten sich auch entsprechend einstellen, also etwa nach der Pfeife der Herren Unternehmer tanzen. Da lur op! Den Höhepunkt erreichte die Tagung durch das Referat des geschäftsführenden Vorsitzenden des Hauptverbandes, Helmuth Lehmann, über die Notverordnung. Die Weiterentwicklung der Sozialversicherung ist durch die Notverordnung unterbrochen, sie bedeutet keinen Schritt vorwärts, sondern biegt seitwärts vom Wege einer vorschreitenden Sozialpolitik ab. Die Regierung Brüning hatte Sparmaßnahmen namentlich auf dem Gebiete der Sozialversicherung angekündigt, die aber nicht von antisozialem Geist getragen sein sollten. Die Sparmaßnahmen seien nicht vom Sozialpolitiker, sondern vom Finanzpolitiker diktiert. Die Krankenversicherung ist für das deutsche Volk zu einer Lebensnotwendigkeit geworden. Krieg und Inflation haben eine starke Beanspruchung der Krankenversicherung verursacht, aber einer unberechtigten Ausnutzung, die in Einzelfällen vorkommen mag, wirken die Krankenkassen schon von sich aus entgegen. Die durch die Notverordnung bezweckte Auflösung der Krankenversicherung bedeutet ein Niederreißen der mühsam für die Volksgesundheit geleisteten Aufbauarbeit. Die Selbstverwaltung muß dazu beitragen, die durch die Verordnung entfallenden Härten nach bester Möglichkeit auszugleichen. Ausführlich behandelte Lehmann die Notwendigkeit und die Möglichkeit zur Verbesserung des ärztlichen Dienstes. Mit großer Entschiedenheit wies der Redner die gegen ihn in der Kommunisten- und in der Zentrumspresse erhobenen Vorwürfe zurück, der geistige Urheber der Notverordnung zu sein. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, Ministerialrat Direktor Dr. Grieser, nahm diese durchaus sachliche Kritik zum Anlaß einer gegen die Tagung gerichteten Demonstration, indem er sie verließ, weil die Kritik, wie er in einem an das Präsidium gerichteten Telegramm erklärte, den für ihn erträglichen Rahmen überschritten habe. Der Krankentag hat sich dadurch jedoch in seiner Arbeit nicht stören lassen. Hätte die Presse den Auszug Dr. Griesers nicht mitgeteilt, auf der Tagung wäre sein Fortbleiben kaum bemerkt worden.

Die Aussprache führte zur Annahme einer Entschlieung, die den ablehnenden Standpunkt der Versicherten zur Notverordnung mit aller Klarheit zum Ausdruck bringt und von dem kommenden Reichstag eine Reform der Krankenversicherung erwartet, die den Forderungen und Bedürfnissen der Versicherten gerecht wird. Einige kommunistisch angehauchte Reden und Entschlieungen fanden auf der Tagung keinen Boden. In einer von der Kongreßleitung abgegebenen Erklärung bedauern Vorstand und Beirat des Hauptverbandes die durch die Notverordnung herbeigeführten Einschränkungen der Krankenhilfe, die Notverordnung entspricht nicht dem Reformprogramm des Hauptverbandes. Der Hauptverband hält seine Reformvor schläge vollinhaltlich aufrecht und erwartet vom kommenden Reichstag ihre Erfüllung. Vorstand und Beirat fordern alle Krankenkassen auf, bei der Durchführung der Notverordnung alle Härten gegenüber den Versicherten möglichst zu vermeiden, der schwierigen wirtschaftlichen Lage des größten Teiles der Versicherten dabei

Rechnung zu tragen und die Krankenhilfe so zu gestalten, daß sie im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten den sozialen Bedürfnissen der Versicherten und ihrer Angehörigen gerecht werden. Die vom Vorstand vorgeschlagene Satzungsänderung wurde beschlossen. Hinfort wird die alljährliche Mitgliederversammlung auf etwa 300 Mitglieder verkleinert und daneben werden nach Bedarf allgemeine Krankenkassentage zu der Gesundheitsfürsorge im allgemeinen gestellt. Den von Dr. Kraft erstatteten Geschäftsbericht nahm der Krankentag einstimmig mit Zustimmung entgegen.

Der zweite Verhandlungstag brachte sechs Vorträge wissenschaftlichen Inhalts von hervorragenden ärztlichen Vertretern über Fragen der Sozialhygiene, über chirurgische und diätetische Heilmöglichkeiten, namentlich bei Tuberkulose und Lupus, über homöopathische Heilweisen, sowie über Psychotherapie. Die 11½ Millionen Versicherten, die als Krankenkassenmitglieder durch den Hauptverband vertreten sind, brauchen die Zeit bis zum 14. September nur auszunutzen und mit ihren wahlberechtigten Angehörigen einmütig Sozialdemokraten zu wählen. Darin allein läge die sicherste Gewähr, alles das durchzuführen und zu verwirklichen, was nach wissenschaftlicher Forschung an vorbeugender Hygiene und an krankheitsheilender Fürsorge möglich ist. Für den nächsten Krankentag wurde Mainz als Tagungsort ausersuchen. Mit den üblichen Dankesworten des Vorsitzenden schloß die bedeutungsvolle Tagung.

Erwerbslosenzzeit für Jugendliche.

In dem Chaos der Wirtschaftskrise sind neben den älteren Arbeitslosen in besonderem Umfange die jugendlichen Erwerbslosen einer großen Tragik ausgesetzt. Ist die Zahl dieser Jugendlichen bis zum 20. Lebensjahr, wie sie in den Erhebungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 15. März 1929 mit über 170 000 Hauptunterstützungsempfängern (davon rund 140 000 männliche und 31 000 weibliche) angegeben sind, schon sehr groß, so sind die Berufs- und Lebensschicksale jedes dieser einzelnen zum Teil noch bedeutend trostloser. Mit welchen Hoffnungen gingen diese jungen Menschen in das Erwerbsleben, wie vielen mag der Himmel voller Weigen gegangen haben! Und auf einmal: Du darfst nicht mehr arbeiten! Du mußt dich, sei es auf kürzere oder längere Zeit, in das Heer der Arbeitslosen einreihen!

Es wäre müßig, der Behauptung gegenüber zu treten: Wer arbeiten will, findet auch Arbeit. Die das sagen, waren jedenfalls noch nie arbeitslos, oder sie wollen als Schwärmer kundtun, daß auch sie zum ehernen Bestandteil derer gehören, die in Deutschland nie alle werden.

An Stelle langatmiger Kritiken müßte den jugendlichen Erwerbslosen praktische Hilfe gebracht werden. Andauernde Erwerbslosigkeit zermürbt den Jugendlichen mehr als den Erwachsenen, da er der Umwelt mit all ihren Schlichen und Lockungen leichter zugänglich ist als der Erwachsene. Hier erwächst zweifellos eine große Gefahr, der vorbeugt werden muß, soll die Unmoral bei diesen jungen Menschen nicht noch mehr Breche schlagen.

Bereits im Herbst 1926 wurde durch das Reichsarbeitsministerium eine Verfügung erlassen, wonach die einzelnen Länder, Städte und Gemeinden besondere Einrichtungen treffen sollten, um den jugendlichen Arbeitslosen während ihrer Erwerbslosigkeit durch ein Hilfswerk zur Seite zu stehen. Da eine Arbeitsbeschaffung durch die Kommunen — abgesehen von den Notstandsarbeiten — wegen Geldmangels nicht in einem für Erwerbslose befriedigenden Umfange eingeführt werden konnte, ging man dazu über, sogenannte Erwerbslosenzzeiten in Kurzen von 14 Tagen bis 3 Wochen zusammenzufassen. Damit will man sie herausheben aus dem täglichen Einerlei, um sie auf andere Gedanken zu bringen. Und in der Tat: der Anfang ist bereits überall gemacht, manche größere Stadt hat bereits eine stattliche Anzahl von Jugendlichen auf diese Art betreut. Bei diesen Freizeiten gilt es zunächst, die am längsten von der Arbeitslosigkeit betroffenen Jugendlichen — getrennt in Jungen- und Mädchenkurven — zusammenzufassen, um dann für sie möglichst weit von der Stadt entfernt in einem Jugendheim oder einer Jugendherberge für mehrere Wochen eine Weile aufzuschlagen. Ins Werk wurde dieses Unternehmen gesetzt auf Grund der erwähnten Verfügung durch die staatlichen Bezirksjugendpflegestellen und städtischen Jugendämter in Verbindung mit den Arbeitsämtern. Schwierigkeiten ergaben sich dabei durch die Auswahl der Jugendlichen. Ein günstiges Zeichen war es immerhin, neben den Jugendlichen, die gewerkschaftlich, politisch und sportlich organisiert waren, vor allen Dingen solche zu nehmen, die besondere Schwierigkeiten machten. Bei diesen Freizeiten konnte man dann immer wieder beobachten, welche erzieherischen Aufgaben die Gewerkschaften durch ihre Jugendorganisationen geleistet haben und weiterhin leisten werden. So konnten jene, die sich bisher noch zu keiner Gemeinschaft entschließen konnten, ins Schlepptau genommen werden, und ein großer Teil konnte aus diesen Freizeiten lernen.

Was verfolgen die Freizeiten? Sie wollen den Jugendlichen einestheils einmal wieder in eine gewisse Ordnung bringen, anderenteils sollen sie ihm Anregungen zum Schaffen geben. In dieser Gesetzmäßigkeit liegt eine große erzieherische Aufgabe. Jeden Morgen, vielleicht um 7 oder 7 Uhr aufstehen, ½ Stunde Gymnastik oder Sport, dann Brausebad, anziehen und Bettmachen ist eine heilsame Medizin für junge Menschen, die so etwas nicht gewohnt sind. Durch besonders ausgewählte Jugendleiter und -pfleger wurde dann der Tagesablauf fortgesetzt. Allgemeine Kenntnisse auf allen Gebieten wurden aufgefrischt, auf diesem oder jenem Gebiet wurde ganz besonders nachgeholfen und so wurden denn alle mitgeriffen, ob sie wollten oder nicht.

Vom Erziehungsstandpunkt aus gilt es hier eine wichtige Aufgabe zu lösen. Der besondere Wert dieser Kurze liegt darin, die durch die Erwerbslosigkeit Niedergedrückten wieder aufzurichten, damit sie den Glauben an sich selbst nicht verlieren und auch wieder einmal an ihre Umwelt denken. Wer selbst einmal arbeitslos war, kann es spüren, daß man sich „ausgestoßen“ fühlt. Neben sportlicher Betätigung wurde dann auch gebastelt, Rechnen und Deutsch, Wirtschaftsgeographie und Berufskunde betrieben. Durch gemeinsame Ausarbeitung von Gedanken wurde das Gemeinschaftsgefühl geweckt, man lernte sich auch mensch-

lich näher kennen. Man konnte sein Herz ausschütten; die Jugendlichen lernten dann auch wieder, einmal — Mensch zu sein.

Vor allen Dingen wurde bei diesen Kursen Wert auf gutes und reichliches Essen gelegt, denn was den Jungens und Mädels da geboten wurde, das konnte der elterliche Haushalt bestimmt nicht geben.

„Wie habe ich mich gefreut, zu lernen und gut essen zu können. Würde doch so etwas nur länger dauern!“ Aus einer mitteldeutschen Großstadt einige Briefe:

„Es ist nun schade, daß es wieder nach Hause geht. Wenn ich daran denke, wie fräulich und voll wenig Hoffnung mein Leben wieder wird, so könnte ich heulen.“

„Von zu Hause bin ich keine so gute Kost gewöhnt, wie es hier gibt, so daß ich mich erst daran gewöhnen mußte. Auch die Schlafstätten sind wundervoll, so daß man früh nicht raus will.“

Wenn es in der Nacht der Arbeitsämter stünde, würde man diese Jugendlichen zuerst in Arbeit vermitteln. Da dem aber aus bekannten Gründen nicht nachgekommen werden kann, müssen solche Freizeiten noch viel häufiger einsehen.

Die Arbeitervertreter in den Verwaltungsausschüssen der Arbeitsämter und Wohlfahrtsämter müssen sich für die Einrichtung solcher Freizeitbewegungen besonders einsetzen.

Gewerkschaften und Wohnungsbau.

Arbeiterbank, Volksfürsorge und Siedlungsgenossenschaften bemühen sich, für den Wohnungsbau Mittel bereitzustellen. Sie stehen bei der gemeinnützigen Wohnungsbau-tätigkeit an der Spitze.

Was sind nun die Ursachen dieses Mißstandes? Wir finden sie in der Hauptfache in einer Uebertreibung des Begriffes „neuzzeitlich“.

In Wien hat man die Sache praktischer angepackt. Dort kostet eine Wohnung mit 55 qm Raum nur 10% des Durchschnittseinkommens eines Straßenarbeiters.

Wasser kennt man in Wien nicht. Ferner verbilligt die für die Mieter gemeinsam erstellte Waschklosettszentrale das Bauen.

Eine allgemein zu beobachtende Verteuerung der Bauten liegt vor allem aber auch darin, daß man den Kachelofen als „rückständig“ zu verdrängen sucht und dafür Zentralheizung einbaut.

Brünnings Notverordnung.



Den Besizenden. Den Armen.

nach Belieben mit denkbar wenig Feuerungsmaterial in Betrieb gesetzt werden kann. Auch die hygienische Seite sei an dieser Stelle erwähnt.

Wie ist es nun möglich geworden, daß bei der Herstellung von Arbeiterwohnungen die Zentralheizung bevorzugt wird? Das ist ein „Sieg“ unserer in der Heimstättenbewegung tätigen Genossen.

So wächst sich unser modernes Wohnungsbaugesetz zu einer Misere für die Arbeiterschaft aus. Wohnungsbau-genossenschaften fühlen sich heute veranlaßt, die schon an und für sich übermäßig hohen Mieten noch mehr zu erhöhen.

Anträge der Baugewerkschaften an den Bundestag.

In der Veröffentlichung der von den Baugewerkschaften zum Bundestag gestellten Anträge in Nr. 32 des „Grundstein“ sind einige Unrichtigkeiten enthalten; entstanden durch die Eile, mit der die sehr große Anzahl von Anträgen für den Druck bearbeitet werden mußte.

1. Der unter Erfurt aufgeführte Antrag, die Gehälter der Bundesangestellten um 25% zu kürzen, ist nicht von der Baugewerkschaft Erfurt, sondern von der Baugewerkschaft Herford gestellt worden.

2. Der folgende Antrag der Baugewerkschaft Köln: „Die Gehälter der Bundesangestellten sollen den am Ort geltenden Maurerlohn plus 25% nicht übersteigen“, ist bei der Bearbeitung des Druckmanuskriptes übersehen und deshalb irrtümlich nicht veröffentlicht worden.

3. Die Baugewerkschaft Mainz hat zur Invalidenunterstützung beantragt, die Unterstützungsätze in den ersten drei Unterstützungsstufen um je 3 M und in der vierten Stufe um 5 M zu erhöhen; nicht wie irrtümlich veröffentlicht ist, in allen Unterstützungsstufen um je 3 M.

Lernt Esperanto!

Wir leben bekanntlich im Jahrhundert der Rationalisierung und des technischen Fortschritts. Nicht immer und überall ist diese Tendenz festzustellen.

Arbeitslosigkeit im Deutschen Baugewerksbund. Feststellungsergebnis vom 4. August 1930.

Table with columns for districts (e.g., Königsberg, Danzig, Berlin) and various categories of workers (Maurer, Steinmetzen, etc.), showing employment and unemployment statistics for August 4, 1930.

Ergebnis der Abgeordnetenwahlen zu den Verbandstagen.

Abgeordnete und ihre Stellvertreter.

Die zu den Verbandstagen der Maurer, Bauhilfs-, Beton- und Erdarbeiter gewählten Abgeordneten sind gleichzeitig Bundestagsabgeordnete. Die Bundestagsabgeordneten der übrigen Fachgruppen werden auf deren Verbandstagen gewählt.

Maurer.

Bezirksverband Königsberg.

Grams, Otto, Königsberg; Stellvert.: Girod, Rudolf, Königsberg; Jankowski, Wilhelm, Danzig; Stellvert.: Dieball, Gustav, Danzig; Seifert, Otto, Allenstein; Stellvert.: Nikella, August, Allenstein; Jürgens, Konrad, Marienwerder; Stellvert.: Werner Kurt, Marienburg.

Bezirksverband Steffin.

Heimann, August, Tribsee; Stellvert.: Fischer, Paul, Garz a. R.; Kohn, Paul, Steffin-Podejuch; Stellvert.: Pinski, F., Steffin; Koerlin, W., Schneidemühl; Stellvert.: Gebhardt, E., Stargard i. P.; Behling, K., Stolp i. P.; Stellvert.: Reinke, D., Belgard a. Perf.

Bezirksverband Breslau.

Meiße, Hermann, Breslau; Stellvert.: Ambrosius, August, Breslau; Krause, Paul, Gnichwitz; Stellvert.: Wenzel, Carl, Brieg; Fuchs, Ernst, Gleiwitz; Stellvert.: Lasar, Ludwig, Herm., Kr. Oppeln; Stach, Peter, Oppeln; Stellvert.: Janus, Herm., Polanowiz; Pohl, Gustav, Görlich; Stellvert.: Werner, Paul, Lauban; Brand, Reinhold, Bunzlau; Stellvert.: Klose, Karl, Liegnitz; John, Hermann, Reichenbach; Stellvert.: Hensch, Gust., Neu-Waldenburg; Berndt, Wilh., Hirschberg; Stellvert.: Schröter, Ernst, Buchwald; Meyer, August, Delz; Stellvert.: Lachmann, Herm., Trebnitz.

Bezirksverband Berlin.

Brügemüller, Willi, Berlin; Gericke, K., Berlin; Wolf, G., Berlin; Schumacher, F., Berlin; Stellvert.: Haase, K., Berlin; Keller, R., Landsberg/Mark; Stellvert.: Bamm, E., Küstrin; Böhm, W., Frankfurt/Oder; Stellvert.: Schulz, P., Fürstentum; Noack, E., Guben; Stellvert.: Trunte, A., Forst; Kinzel, L., Cottbus; Stellvert.: Radtke, A., Senftenberg; Müller, Robert, Rathenow; Stellvert.: Schinkel, E., Luckenwalde; Kühn, W., Dranienburg; Stellvert.: Voigt, R., Potsdam; Schawe, Frik, Wittenberge; Stellvert.: Stoeffen, K., Prenzlau.

Bezirksverband Magdeburg.

Heinemann, Otto, Magdeburg; Nagel, Hermann, Stendal; Stellvert.: Schöne, Otto, Bad Salzungen; Schmidt, Karl, Leutchenhal b. Halle a. Saale; Gintker, Willi, Schweinitz; Stellvert.: Weise, Franz, Renneritz bei Bitterfeld; Wittke, Hermann, Zeitz; Kaiser, Hermann, Lortau; Stellvert.: Voigtländer, Walter, Merseburg; Wille, Paul, Halberstadt; Schulze, Karl, Neuhaldensleben; Stellvert.: Willecke, Albert, Wernigerode.

Bezirksverband Erfurt.

Wenschek, Frik, Alfenburg; Stellvert.: Morlag, Paul, Gera; Vogel, Leonhard, Greiz; Stellvert.: Handwerk, Otto, Jena; Dörries, Heinrich, Eisenach; Stellvert.: Voigt, Otto, Erfurt; Karthäuser, Otto, Saalfeld; Stellvert.: Berg, Arno, Kleindembach b. Pöfnick; Ahmus, Frik, Meinigen; Stellvert.: Schäfer, Gustav, Nordhausen; Schie, Albert, Frankenhäusen; Stellvert.: Müller, Otto, Arnstadt.

Bezirksverband Frankfurt.

Deiß, Heinrich, Köhrdar; Stellvert.: Schäfer, Leonhard, Altschaffenburg; Schneider, Wilhelm, Frankfurt; Stellvert.: Böhm, Adam, Helldorfen/Hessen; Gerth, Phil., Langen/S.; Stellv.: Gudek, Frik, Marzheim i. L.; Fuchs, Franz, Wiesbaden/Dohheim; Stellvert.: Heißner, Karl, Wiesbaden-Bierstadt; Brandt, Ferd., Kassel; Stellvert.: Schütz, Karl, Limburg/Lahn; Schneider, Heinrich, Dorslar b. Gießen; Stellvert.: Bürger, August, Ockershausen b. Marburg; Fuchs, Michael, Dieburg b. Darmstadt; Stellvert.: Gröbmann, Peter, Pfungstadt b. Darmstadt; Wagner, Joh., Mainz-Mombach; Stellvert.: Gruber, Franz, Bad Kreuznach.

Bezirksverband Köln.

Randowski, Franz, Barmen; Stellvert.: Machmer, Jos., Düsseldorf; Abel, Johann, Gils b. Koblenz; Stellvert.: Matenaers, Heinr., Krefeld; Fröhlich, Peter, Köln; Stellvert.: Kiffel, Wilhelm, Solingen.

Bezirksverband Dortmund.

Peter, Frik, Witten; Stellvert.: Debus, Jakob, Gelsenkirchen; Bressel, Gustav, Essen-Brederny; Stellvert.: Langanke, Karl, Reddinghausen; Wagner, Adam, Mülheim/Ruhr; Stellvert.: Dreffsen, Hans, Hagen; Muff, Franz, Dortmund; Stellvert.: Papenbrock, Otto, Ahlen.

Bezirksverband Hannover.

Jütte, Heinr., Hannover; Stellvert.: Birkefeld, Joh., Hannover; Theisen, Math., Braunschweig; Stellvert.: Huch, Rudolf, Schöningen; Schwier, Fr., Minden/Westf.; Stellvert.: Huzold, Wilh., Bückeburg; Schneidner, Fr., Herford; Stellvert.: Kuhl, Joh., Sicker; Sander, Wilh., Goslar a. S.; Stellvert.: Rogge, Otto, Göttingen; Krull, Frik, Hildesheim; Stellvert.: Lampe, Fr., Alfeld a. L.; Stöckling, Heinrich, Eichholz b. Dersfild; Stellvert.: Hornkohl, Aug., Eboldshausen; Rademacher, Wilh., Bornhausen b. Seesen; Stellvert.: Herbst, Ferd., Gifhorn.

Bezirksverband Bremen.

Göge, Albert, Bremen; Stellv.: Graumann, Bremen; Seidel, Arthur, Bremerhaven; Stellvert.: Henje, Delmenhorst; Blum, Frik, Emden; Stellv.: Hofmann, Osnabrück.

Bezirksverband Hamburg.

Jken, Hugo, Hamburg; Stellvert.: Wendt, Otto, Hamburg; Bähr, Franz, Hamburg; Stellvert.: Schnittger, Neu-Oldensfelde/Rahlstedt; Knuth, Rudolf, Hamburg; Stellv.: Heise, Aug., Tonndorf-Lohe; Krüger, Frik, Isehoe; Stellv.: Böfche, Friedr., Stade; Kleinfeld, Adolf, Lüneburg; Stellv.: Roffow, Alb., Kiel; Kohlmorgen, W., Neumünster; Stellv.: Ulrich, Carl, Cuxin; Theilen, Hugo, Schleswig; Stellvert.: Dittmer, Ront., Lüneburg.

Bezirksverband Rostock.

Kramer, Fr., Wismar; Stellvert.: Jenkel, Wilhelm, Schönberg; Bodmann, Franz, Tessin; Stellvert.: Kof, August, Mitrow.

Bezirksverband Dresden.

Barth, Franz, Dresden; Stellvert.: Schramm, Willi, Freital; Seidel, Hermann, Dresden; Stellvert.: Fiedler, Oskar, Rammenau/Dresden; Mayer, Josef, Dresden-N.; Stellvert.: Jäschler, Gustav, Dresden-N.; Guffahr, Oskar, Leipzig; Stellvert.: Kühner, Reinhold, Markranstädt; Lindner, Arthur, Leipzig; Stellvert.: Näther, Robert, Taucha; Kahmann, Friedr., Leipzig; Stellvert.: Stefs, Arthur, Kleinlehna, Kreis Merseburg; Schumann, Reinhold, Chemnitz/Sa.; Stellvert.: Knorr, Arthur, Wittgensdorf; Köber, Otto, Plauen/Vogl.; Stellvert.: Dittes, Bruno, Zwickau; Diehe, Paul, Oberkottendorf b. Neustadt/Sa.; Stellvert.: Albrich, Arno, Meissen/Elbe; Heinze, Max, Borna; Stellvert.: Herrmann, Otto, Zittau/Sa.; Herold, Hermann, Löbau/Sa.; Stellvert.: Kuhföcke, Herm., Baußen/Lunewalde, Vieler, Karl, Crimmitschau; Stellv.: Häring, Engelbert, Auerbach/Falkenstein; Merker, Robert, Döbeln; Stellvert.: Großmann, Oskar, Naundorf/Großenhain; Albricht, Oskar, Freiberg/Sa.; Stellv.: Leichmann, Emil, Riesa; Weber, Arno, Mplau/W.; Stellvert.: Hermann, Max, Brandis/Sa.

Bezirksverband Nürnberg.

Mayr, Simon, Nürnberg; Stellvert.: Männlein, Andreas, Bamberg; Pöhl, Konrad, Hof/Sa.; Stellvert.: Kolb, Johann, Kelheim; Engelhard, Urban, Schweinfurt; Stellvert.: Grimm, Karl, Schopfloch.

Bezirksverband München.

Schmid, Hans, München; Stellvert.: Soltweck, Anton, München; Bergmann, Josef, Augsburg; Stellvert.: Degen-dorfer, Georg, Landsberg; Krempf, Martin, Bad Aibling; Stellvert.: Ecker, Simon, Landsbut.

Bezirksverband Stuttgart.

Vender, Christof, Stuttgart; Stellvert.: Schwarz, Joh., Stuttgart; Guehner, Max, Ulm; Stellvert.: Wägelein, Michael, Böckingen b. Heilbronn.

Bezirksverband Karlsruhe.

Eberle, Valentin, Mannheim; Stellv.: Schlupp, Jakob, Ludwigschafen; Behm, Mathäus, Mörsch; Stellvert.: Müller, Josef, Freiburg/Brsg.; Schäfer, Jakob, Kaiserslautern; Stellvert.: Buchmann, Leonh., Saarbrücken.

Bauhilfsarbeiter.

Bezirksverband Königsberg.

Brill, Arthur, Danzig; Kreßschmann, Hermann, Königsberg; Pallack, Wilhelm, Insterburg; Kruschewski, Paul, Königsberg; Stellvert.: Scherret, Arthur, Danzig; Strachon-witz, Gustav, Lpk; Plaga, August, Löben, Vajchat, Gustav, Wehlau.

Bezirksverband Steffin.

Reimenthal, W., Stralsund; Stellvert.: Neuber, G., Steffin; Struß, E., Rösslin; Stellvert.: Tschlaff, S., Dt.-Krone.

Bezirksverband Breslau.

Gorecki, Konrad, Breslau; Stellvert.: Künstler, Herm., Breslau; Schnabel, Georg, Breslau; Stellvert.: Frost, Frik, Breslau; Adelt, Alois, Schweidnitz; Stellv.: Naimwald, Conrad, Schmolz, Kr. Breslau; Kern, Alois, Dt.-Rasselwitz; Stellvert.: König, Robert, Trebnitz; Hoffmann, Karl, Schnellenfuth, Kr. Bunzlau; Stellvert.: Berndt, Wilhelm, Liegnitz; Nüssche, Alfred, Görlich; Stellv.: Beck, Wilhelm, Grünberg; Varzik, Paul, Waldenburg; Stellvert.: Scholz, Karl, Hirschberg.

Bezirksverband Berlin.

Krause, B., Berlin; Schmidt, D., Berlin; Henning, G., Berlin; Hnida, A., Berlin; Stellvert.: Kühn, E., Berlin; Schöffstädt, W., Brandenburg; Stellvert.: Haack, D., Landsberg/W.; Flügel, S., Hoyerwerda; Stellvert.: Kufmann, M., Frankfurt/O.; Philipp, J., Forst; Stellvert.: Imm, E., Prenzlau; Manara, E., Bernau; Stellvert.: Ernst A., Dranienburg.

Bezirksverband Magdeburg.

Hebecker, Hermann, Magdeburg; Stellvert.: Weiser, Otto, Neuhaldensleben; Brauns, Theod., Halle/S.; Sicker, Emil, Lortau; Stellvert.: Knappe, Frik, Helfta b. Eisleben.

Bezirksverband Erfurt.

Becker, Hugo, Gera; Stellvert.: Michel, Reinhard, Greiz; Striebe, Karl, Jena; Stellvert.: Simon, Arfur, Eisenach; Schmidt, Alfred, Pöfnick; Stellvert.: Kiel, Otto, Hesserode b. Nordhausen.

Bezirksverband Frankfurt a. M.

Hergert, Georg, Wilbel; Stellvert.: Meißter, Karl, Egelsbach b. Darmstadt; Gierl, Johann, Frankfurt a. M.; Stellvert.: Böffler, Adam, Frankfurt a. M.; Fischer, Georg, Darmstadt; Stellvert.: Peter, August, Kassel; Baier, Wilh., Petersberg b. Fulda; Stellvert.: Kuhn, Joh., Zellhausen/S.; Schiffler, Bernh., Weisenheim a. Rh.; Stellvert.: Kreuter, Phil., Oberwiesem/Pfalz.

Bezirksverband Köln.

Pauly, Wilhelm, Köln-Höfenberg; Stellvert.: Bausch, Peter, Köln; Zur Mühl, Heinrich, Barmen; Stellvert.: Janzen, Wilh., Aachen; Richter, Max, Solingen; Stellv.: Benz, Heinrich, Remscheid; Frangen, Heinrich, Krefeld; Stellvert.: Michel, Karl, Koblenz.

Bezirksverband Dortmund.

Stürznickel, Heinrich, Essen; Stellvert.: Delatron, Karl, Bochum; Sellmann, Walter, Duisburg; Stellvert.: Herzberg, Johann, Dortmund; Köstgen, Peter, Hamm; Stellvert.: Wollenschläger, Max, Wesel.

Bezirksverband Hannover.

Sebode, Karl, Hannover; Stellvert.: Deferding, Frik, Bielefeld; Bierwirth, Adolf, Braunschweig; Stellvert.: Niemeper, Aug., Hannover; Fahsing, Ernst, Stadthagen; Stellvert.: Hildebrand, Georg, Spenge; Metze, Otto, Helmstedt; Stellv.: Golücke, August, Blomberg, b. Dersfild.

Bezirksverband Bremen.

Köbisch, Frik, Altmund-Fähr; Stellvert.: Sauermann, Emden; Lübbers, Emil, Bremen; Stellvert.: Köther, Bremen; Sellmann, Hermann, Oldenburg/D.; Stellvert.: Runge, Verben.

Bezirksverband Hamburg.

Freyer, Robert Wandsbek; Stellvert.: Qualmann, Gust., Hamburg; Teske, Eduard, Hamburg; Stellvert.:

Wörmer, S., Harburg-Wilhelmsburg; Basse, Carl, Cux-haven; Stellvert.: Prien, Herm., Kiel; Paulsen, Nic., Ködemis b. Hufum; Stellvert.: Marten, Frdr., Rends-burg; Palm, Carl, Lüneburg; Stellvert.: Reimers, Hinr., Glücksstadt.

Bezirksverband Rostock.

Brandt, K., Schwerin; Stellvert.: Dörndack, S., Neustrelitz.

Bezirksverband Dresden.

Zimmermann, Paul, Dresden; Stellvert.: Moshage, Friedrich, Klotzsche b. Dresden; Noack, Emil, Dresden-N.; Stellv.: Baumgart, Alfred, Prieschendorf/Sa.; Schumann, Albin, Dresden-Mockrit; Stellvert.: Gwizdzil, Felix, Dresden; Reinecke, Bernhard, Leipzig; Stellv.: Langrock, Albin, Frankenhain; Jänichen, Hermann, Leipzig; Stellv.: Gaida, Friedrich, Leipzig; Müller, Bruno, Chemnitz/Sa.; Stellvert.: Seydel, Theodor, Chemnitz/Sa.; Ringel, Richard, Zinnwald/Sa.; Stellv.: Wehner, Paul, Pirna/Sa.; Lindner, Karl, Königswalde/Erzgeb.; Stellvert.: Seifert, Hugo, Langenhessen; Reuter, Albin, Plauen/Vogl.; Stellv.: Jiefcher, Oskar, Reinsdorf b. Zwickau/Sa.; Lorenz, Ernst, Bauhen/Sa.; Stellvert.: Schab, Max, Zittau/Dittelsdorf; Hempel, Oskar, Mittweida/Sa.; Stellvert.: Treibmann, Otto, Reichenbach/Vogl.; Seifert, Friedrich, Freiberg/Sa.; Stellvert.: Jappe, Albert, Glauchau.

Bezirksverband Nürnberg.

Wolfram, Jakob, Nürnberg; Stellvert.: Hartl, Josef, Nürnberg; Dieß, Karl, Bayreuth; Stellvert.: Schmidt, Joh., Bayreuth; Engert, Johann, Bamberg; Stellvert.: Kail, Josef, Würzburg; Hofmann, Leop., Regensburg; Stellvert.: Jglthaler, Martin, Ansbach.

Bezirksverband München.

Koch, Georg, München; Stellvert.: Bachmeier, Georg, München; Stöckl, Josef, München; Stellvert.: Rath, Alois, München; Truger, Johann, Landsberg/Lech; Stellv.: Stibi, Andreas, Augsburg; Stengl, Jakob, Diessen a. L.; Stellvert.: Spendinger, Max, Altötting.

Bezirksverband Stuttgart.

Ketter, Wilhelm, Göppingen; Stellvert.: Klemm, Wilhelm, Eschenau b. Heilbronn.

Bezirksverband Karlsruhe.

Krämer, Heinrich, Ludwigschafen/Rh.; Stellv.: Krieg, Jakob, Annweiler/Pfalz; Basse, August, Baden/Pfalz; Stellvert.: Brißle, Heinrich, Offenburg.

Betonarbeiter.

Bezirksverband Königsberg.

Goerigh, Anton, Allenstein; Stellvert.: Scharnaf, Gustav, Lpk; Grube, Gustav, Königsberg; Stellv.: Schum-macher, Hermann, Königsberg.

Bezirksverband Steffin.

Radtke, W., Steffin; Stellvert.: Müller, K., Steffin.

Bezirksverband Breslau.

Oblig, Paul, Breslau; Stellvert.: Schägka, Theodor, Breslau.

Bezirksverband Berlin.

Rudert, A., Berlin; Stellvert.: Schmidt, W., Berlin.

Bezirksverband Magdeburg.

Hähne, Paul, Thale/S.; Stellvert.: Wöhler, Albert, Magdeburg.

Bezirksverband Erfurt.

Eckelt, Otto, Erfurt.

Bezirksverband Frankfurt/M.

Moff, Heinrich, Frankfurt a. M.; Stellvert.: Löwer, Friedrich, Kassel.

Bezirksverband Köln.

Drewek, Frik, Köln; Stellv.: Köhrig, Ludwig, Barmen; Dreidoppel, Karl, Neuwied-Block-Heimbach; Stellv.: Heesen, Lorenz, Krefeld-Hülz.

Bezirksverband Dortmund.

Thiel, Robert, Essen; Stellvert.: Saffler, Nikolaus, Duisburg.

Bezirksverband Hannover.

Willgeroth, Otto, Braunschweig.

Bezirksverband Bremen.

Herling, Frik, Osnabrück; Stellvert.: Loreck, Bremen.

Bezirksverband Hamburg.

Mohnke, Wilh., Hamburg; Stellvert.: Kruse, Franz, Hamburg; Peterfen, Carl, Altona; Stellvert.: Frey, Contr., Hamburg.

Bezirksverband Dresden.

Meyer, Kurt, Chemnitz; Stellvert.: Reßler, Georg, Leipzig.

Bezirksverband Nürnberg.

Bauereis, Karl, Nürnberg; Stellvert.: Tagleber, Johann, Nürnberg.

Bezirksverband München.

Dachauer, Johann, München; Stellvert.: Lang, Xaver, München.

Bezirksverband Stuttgart.

Ruff, Albert, Neulingen; Stellv.: Weininger, Otto, Stuttgart.

Bezirksverband Karlsruhe.

Bittermann, Johann, Oppau/Pfalz; Stellvert.: Streib, Max, Karlsruhe.

Erd- und Straßenarbeiter.

Bezirksverband Königsberg.

Budrat, August, Tilsit; Schröder, Richard, Königsberg; Stellvert.: Kirstein, Frik, Pr. Eylau, Ushpelkat, Richard, Kaukehmen.

Bezirksverband Steffin.

Wohlf, Johann, Lauenburg/Pomm.; Stellv.: Tesch, W., Steffin.

Bezirksverband Breslau.

Venedik, Josef, Glag; Stellvert.: Müller, Ernst, Kobornitz; Werner, Albert, Goffesberg; Stellvert.: Bayer, Paul, Haynau.

Bezirksverband Berlin.

Lornow, K., Berlin; Stellvert.: Jeh, A., Berlin; Wagenknecht, S., Berlin; Stellvert.: Brauer, R., Berlin.

Bezirksverband Magdeburg.

Im Wahlkreis I muß eine Nachwahl vorgenommen werden, weil der gewählte Abgeordnete nicht die im § 10 Ziffer 2 der Bundesfassung vorgeschriebenen Voraussetzungen erfüllt.

Bezirksverband Erfurt.

Hermann, Otto, Schleiz; Stellvert.: Trefflich, Louis, Erfurt.

Bezirksverband Frankfurt/M.

Lind, Wilhelm, Kiliansstädten, Krz. Hanau; Stellvert.: Heim, Phil., Steinau; Hesse, Julius, Bergheim-Waldeck; Stellvert.: Ruppel, Wilh., Neuhof-Ellers.

Bezirksverband Köln.

Hemmersbach, Christian, Düren; Stellvert.: Mies, Anton, Solingen.

Bezirksverband Dortmund.

Schieme, Emil, Essen; Stellvert.: Nikoleizig, Hermann, Gelsenkirchen.

Bezirksverband Hannover.

Henniges, Adolf, Helmstedt; Stellvert.: Jürgens, Anton, Hameln a. W.

Bezirksverband Bremen.

Harken, Göke, Wessershausen; Stellvert.: Klemczak, Bremen.

Bezirksverband Hamburg.

Lehmann, Wilh., Hamburg; Stellvert.: Brumm, Heint., Hamburg, Wilh., Fr., Hamburg; Stellvert.: Peterßen, Johs., Bergedorf; Schmidt, Andr., Kiel; Stellvert.: Hahnkamm, Joh., Bellmermoor b. Brunsbüttel.

Bezirksverband Rostock.

Röhn, C., Strelitz, Alt; Stellv.: Rohde, S., Schwerin.

Bezirksverband Dresden.

Peck, Paul, Plauen/Vglt.; Stellvert.: Heinig, Max, Leipzig.

Bezirksverband Nürnberg.

Wagner, Anton, Würzburg; Stellvert.: Schumacher, Friedr., Nürnberg.

Bezirksverband München.

Leiß, Xaver, Wallgau b. Mittenwald; Stellvert.: Heimkreitner, Kajimirt, München.

Bezirksverband Stuttgart.

Rosenfeldt, Eugen, Tüfelingen; Stellvert.: Schönmann, Otto, Tüfelingen.

Bezirksverband Karlsruhe.

Kopper, Xaver, Freiburg/Brsg.; Stellvert.: Bührer, Heint., Freiburg/Brsg.

Feuerungs- und Schornsteinmaurer.

Bezirksverbände Königsberg, Steffin, Rostock.

Walter, Friz, Steffin.

Bezirksverband Breslau.

di Spora, Michele, Penzig; Stellv.: Jänisch, Richard, Breslau; Wienert, Ignaz, Werksmaurer, Bobrek.

Bezirksverband Berlin.

Schäde, K., Berlin; Stellv.: Waschin, O., Freienwalde; Werksmaurer Raabe, Arno, Senftenberg.

Bezirksverband Magdeburg.

Lange, Franz, Magdeburg; Stellvert.: Lübke, Otto, Gr.-Offersleben.

Bezirksverbände Erfurt, Frankfurt/M., Köln.

Brandt, Arthur, Gotha; Stellvert.: Kubn, Jean, Frankfurt/M.; Werksmaurer Böhm, Franz, Frankfurt; Stellvert.: Krämer, Josef, Hochheim a. M.

Bezirksverband Dortmund.

Scharf, Georg, Essen; Stellvert.: Auerswald, Ernst, Bochum; Werksmaurer: Gerhart, Karl, Dortmund; Stellvert.: Bohm, Karl, Essen.

Bezirksverbände Hannover, Bremen, Hamburg.

Körbich, Gustav, Hamburg; Stellvert.: Burau, Johs., Grohn b. Vegesack.

Bezirksverband Dresden.

Bräunig, Friz, Dresden; Stellvert.: Höntsch, Otto, Dresden.

Bezirksverband Nürnberg.

Wleinbhaus, Stefan, Nürnberg; Stellvert.: Müller, Ludw., Nürnberg.

Bezirksverbände München, Stuttgart, Karlsruhe.

Frank, Heinrich, Wallstadt b. Mannheim; Stellvert.: Leonhard, Joh., Mannheim.

Bau-Werkmeister, Baukontrolleure.

Bezirksverband Königsberg.

Zhimm, Gottlieb, Elbing; Stellvert.: Büttner, Lych.

Bezirksverbände Steffin, Rostock.

Wedel, A., Steffin; Stellv.: Nikolai, E., Schneidemühl.

Bezirksverband Breslau.

Schönwälder, Friz, Reichenbach; Stellvert.: Neugebauer, Breslau; Fuchs, Paul, Oleisitz; Stellvert.: Fülle, Albert, Dittersbach; Nimpf, August, Lugkniß; Stellvert.: Menzel, Heint., Hirschberg.

Bezirksverband Berlin.

Breiske, F., Berlin; Stellvert.: Kracht, M., Berlin; Stage, F., Brandenburg; Stellvert.: Abraham, W., Guben.

Bezirksverband Magdeburg.

Gruff, Andreas, Magdeburg; Stellvert.: Lornack, Karl, Dessau.

Bezirksverband Erfurt.

Kerbitz, Arthur, Altenburg; Stellvert.: Förster, Friz, Nordhausen.

Bezirksverband Frankfurt/M.

Auf, Wilhelm, Frankfurt/M.; Stellvert.: Müller, Jos., Mainz-Weisenau.

Bezirksverband Köln.

Stefan, Alois, Köln/Ehrenfeld; Stellvert.: Kemper, August, Düsseldorf.

Bezirksverband Dortmund.

Jentsch, Karl, Witten; Stellvert.: Bergemann, Otto, Dortmund.

Bezirksverband Hannover.

Reiß, Heint., Dankersen b. Minden; Stellvert.: Posschl, Heint., Hannover.

Bezirksverband Bremen.

Otto, Karl, Bremen.

Bezirksverband Hamburg.

Schumann, Johs., Lübeck; Stellvert.: Wiese, Herm., Hamburg.

Bezirksverband Dresden.

Piehsch, Paul, Dresden; Stellvert.: Glöckner, Friz, Dresden; Beschädt, Karl, Leipzig; Stellvert.: Schneider, Richard, Reichenbach/Wogtl.; Köblich, Stefan, Neugersdorf/Sa.; Stellvert.: Jakob, Richard, Oppach-Picka/Sa.

Bezirksverband Nürnberg.

Fuchs, Josef, Nürnberg; Stellvert.: Rittler, Albert, Nürnberg.

Bezirksverbände München, Stuttgart.

Panzer, Hans, München; Stellvert.: Seibold, Otto, München.

Bezirksverband Karlsruhe.

Schreiber, Ludwig, Leutschneureut; Stellvert.: Hofmann, Ludwig, Mannheim.

Stukkateure und Putzer.

Bezirksverbände Königsberg, Steffin.

Behrend, Gustav, Königsberg; Stellvert.: Wenger, Paul, Königsberg; Pügel, August, Pügel, Steffin; Stellvert.: Meier, K., Pügel, Steffin.

Bezirksverband Breslau.

Weinhold, Paul, Breslau; Stellvert.: Boer, Max, Breslau.

Bezirksverband Berlin.

Lehnig, K., Berlin; Marks, K., Berlin; Hartwig, O., Berlin; Lingner, L., Berlin; Stellvert.: Leh, P., Berlin; Lehmann, K., Berlin; Stellvert.: Durdel, P., Berlin; Schack, K., Berlin; Stellvert.: Barjanti, E., Berlin; Schlund, O., Berlin; Schwerdfeger, O., Berlin; Stellvert.: Renning, E., Berlin; Öhring, M., Berlin; Stellvert.: Baumann, W., Berlin.

Bezirksverbände Magdeburg, Erfurt.

Brückner, Walter, Gera; Stellv.: Ludwig, Magdeburg.

Bezirksverband Frankfurt/M.

Welker, Adolf, Frankfurt/M.; Stellvert.: Kaiser, Ludwig, Eberstadt/Darmstadt; Hofmann, Friz, Limburg/Lahn; Stellvert.: Nagel, Wilh., Erbach, Krz. Limburg; Koller, Karl, Wiesbaden; Stellvert.: Nehm, Philipp, Kassel.

Bezirksverband Köln.

Jäger, Heint., Köln-Mannsfeld; Stellvert.: Metternich, Joh., Köln; Münster, Jakob, Köln; Stellvert.: Kessel, Albert, Köln; Kahlheber, Wilhelm, Düsseldorf; Stellvert.: Krey, Heinrich, Düsseldorf; Giersberg, Jakob, Bonn; Stellvert.: Braßat, Gustav, Elberfeld; Dohmen, Anton, Krefeld; Stellvert.: Nonn, Mathias, Trier.

Bezirksverband Dortmund.

Ellenheimer, Karl, Essen; Stellvert.: Scherphausen, Hermann, Wanne-Eickel; Klemme, Friz, Dortmund; Stellvert.: Offen, Johann, Duisburg; Müller, Jakob, Oberhausen; Stellvert.: Benfeld, Josef, Hamm.

Bezirksverbände Hannover, Bremen.

Meier, Heinrich, Bremen; Stellvert.: Defering, Ernst, Schildesche b. Bielefeld.

Bezirksverbände Hamburg, Rostock.

Mannshardt, Ernst, Hamburg; Thomsen, Andr., Hamburg; Stellvert.: Lüberts, Aug., Hamburg; Peisker, Bruno, Altona/Elbe.

Bezirksverband Dresden.

Schmidt, Albert, Plauen/Vglt.; Stellvert.: Afer, Otto, Leipzig.

Bezirksverband Nürnberg.

Heim, Wilh., Nürnberg; Stellvert.: Bischoff, Tobias, Höchstadt a. Aisch; Wilm, Herm., Mühlingen; Stellvert.: Benkert, Franz, Versbach; Trunk, Andreas, Bamberg; Stellvert.: Becker, Wenzel, Bayreuth.

Bezirksverband München.

Rißmann, Max, München; Stellvert.: Gollnhofen, Jakob, München.

Bezirksverband Stuttgart.

Jeh, Heinrich, Heilbronn; Schweizer, Friz, Harthausen; Bucher, Josef, Deggingen; Waidele, Wilh., Stuttgart; Stellvert.: Lhumm, Heint., Bonlanden; Rhem, Franz, Konstanz.

Bezirksverband Karlsruhe.

Hais, Leopold, Durmersheim; Stellvert.: Häuser, Karl, Linsheim; Mangold, Georg, Mannheim; Stellv.: Jennekens, Ernst, Wieblingen/Heidelberg; Kleiner, Wilh., Freiburg/Brsg.; Stellvert.: Schray, Adolf, Pforzheim; Kaiser, Josef, Neustadt/Sdt.; Stellvert.: Peter, Robert, Saarbrücken.

Töpfer, Töpfereihilfsarbeiter.

Bezirksverband Königsberg.

Erzmonci, Kurt, Königsberg; Stellvert.: Buchholz, Otto, Königsberg; Dierks, Heinrich, Königsberg; Stellvert.: Richter, Hermann, Königsberg.

Bezirksverband Steffin.

Müller, Albert, Steffin; Stellvert.: Massel, Karl, Lauenburg/Pomm.

Bezirksverband Rostock.

Maas, W., Neustrelitz; Stellvert.: Ehrbar, Karl, Schwerin.

Bezirksverband Breslau.

Kucharczyk, Hugo, Hindenburg; Stellvert.: Weber, Friz, Oppeln; Becker, Paul, Breslau; Stellvert.: Kłoska, Alfred, Breslau; Lange, Friz, Freiwaldau; Stellvert.: Heidrich, Paul, Tillendorf; Piffrosch, Bernhard, Muskau; Stellvert.: Domel, Gustav, Gablenz; Fischer, Herm., Zerbau Krz. Glogau; Stellvert.: Krause, Friz, Liegnitz; Schlenska, Ludwig, Hirschberg; Stellvert.: Berger, Paul, Görlitz; Wolff, Carl, Schweidnitz; Stellvert.: Wähmann, Conrad, Brieg; Töpfereihilfsarbeiter Duffschke, Max, Lugkniß; Stellvert.: Jiegler, Rud., Breslau.

Bezirksverband Berlin.

Dreher, O., Berlin; Baas, E., Berlin; Streich, K., Wn.-Weißensee; Stellvert.: Nowak, E., Berlin; Lüdtke, M., Landsberg/W.; Stellvert.: Kühn, E., Brandenburg/S.; Weijig, M., Veltin; Kumpf, K., Vieh/Ostbahn; Stellvert.: Schulze, P., Fürstenwalde; Franke, P., Crinitz N./L.; Stellv.: Risog, E., Crinitz N./L.; Richter, W., Crinitz N./L.; Töpfereihilfsarbeiter: Stellvert.: Lachmann, K., Sommerfeld.

Bezirksverband Magdeburg.

Mürre, Willi, Magdeburg-Reform; Weidner, Hans, Neu-Dobra; Stellvert.: Weiche, Karl, Dessau, Töpfereihilfsarbeiter: Herzog, Hermann, Coswig.

Bezirksverband Erfurt.

Bonih, Friz, Erfurt; Stellvert.: Schneider, Artur, Thranitz bei Gera.

Bezirksverbände Frankfurt, Köln, Dortmund.

Biernath, Friz, Essen.

Bezirksverbände Hannover, Bremen.

Koßberg, Paul, Hannover-Linden; Stellvert.: Krause, Arno, Braunschweig.

Bezirksverband Hamburg.

Renner, Ernst, Hamburg; Stellvert.: Bölling, Friedr., Kiel-Gaarden.

Bezirksverband Dresden.

Richter, Friz, Meissen; Stellvert.: Melzer, Bruno, Meissen; Melzer, Walter, Großenhain; Stellvert.: Herzog, Alwin, Kamenz; Wandelt, Gustav, Dresden; Stellvert.: Langmaak, Richard, Dresden; Schnurbusch, Kurt, Leipzig; Stellvert.: Hoppenz, Ernst, Leipzig; Majchel, Karl, Chemnitz; Stellvert.: Wagner, Walter, Zwickau; Schierz, Paul, Bausen; Stellvert.: Möbus, Albert, Werda; Töpfereihilfsarbeiter: Schüler, Kurt, Chemnitz; Stellvert.: Schwenger, Georg, Leipzig.

Bezirksverband Nürnberg.

Hupfer, Johann, Lauf a. Pegn.; Stellvert.: Kröplin, Karl, Nürnberg.

Bezirksverbände München, Stuttgart.

Richter, Xaver, München; Stellvert.: Peller, Xaver, München.

Bezirksverband Karlsruhe.

Stupka, Wilhelm, Friedrichsfeld b. Mannheim; Stellvert.: Schedl, Alois, Baden-Doß.

Fliessenleger.

Bezirksverbände Königsberg, Steffin, Rostock, Breslau.

Kurzer, Bruno, Breslau; Stellvert.: Kirchner, Friedr., Breslau.

Bezirksverbände Berlin, Magdeburg.

Oheim, K., Berlin; Lehmann, F., Berlin; Stellvert.: Zisch, W., Berlin.

Bezirksverbände Erfurt, Frankfurt, Köln.

Becker, Heinrich, Erzhaußen Krz. Darmstadt; Stellvert.: Vorberg, Peter, Düsseldorf; Sturm, Heinrich, Köln; Stellvert.: Theis, Adam, Barmen.

Bezirksverband Dortmund.

Reuter, Anton, Essen; Stellvert.: Vermeoth, Hermann, Bochum.

Bezirksverbände Hannover, Bremen.

Gustavus, Paul, Hannover; Stellvert.: Höcker, Heint., Osnabrück.

Bezirksverband Hamburg.

Peuffer, Herbert, Hamburg; Stellvert.: Wendt, Kurt, Hamburg; Volkland, Ernst, Kiel; Stellvert.: Vof, Herm., Kiel.

Bezirksverband Dresden.

Beyer, Otto, Kößschenbroda-Naundorf; Stellvert.: Heidrich, Richard, Burghausen, Bez. Leipzig.

Bezirksverbände Nürnberg, München.

Waldrich, Joh., München; Stellvert.: Hiller, Johann, Nürnberg.

Bezirksverbände Stuttgart, Karlsruhe.

Franz, Friedrich, Mannheim; Stellvert.: Hauck, Friedrich, Pforz-Pfalz.

Glaser.

Bezirksverbände Königsberg, Steffin.

Kröger, Heinrich, Steffin.

Bezirksverband Breslau.

Schubert, Felix, Breslau; Stellvert.: Schulz, Robert, Breslau.

Bezirksverband Berlin.

Guffschmidt, O., Berlin; Berger, Hermann, Berlin; Schlaffke, W., Berlin.

Bezirksverband Magdeburg.

Döring, Karl, Halle; Stellvert.: Köhlwage, Willi, Magdeburg-Wilh.

Bezirksverband Erfurt.

Gerth, Otto, Erfurt; Stellvert.: Schmidt, Arno, Greiz.

Bezirksverband Frankfurt/M.

Weick, Wilhelm, Darmstadt; Stellvert.: Appelt, Adolf, Kassel; Körner, Georg, Mainz-Kassel; Stellvert.: Weidner, Gust., Frankfurt/M.

Bezirksverbände Köln, Dortmund, Hannover, Bremen.

Nathan, Sebastian, Köln; Stellvert.: Heck, Johann, Hannover.

Bezirksverbände Hamburg, Rostock.

Szczepanski, Otto, Hamburg; Stellvert.: Saumann, Heint., Hamburg; Fischer, Rudolf, Altona; Stellvert.: Peters, Martin, Hamburg.

Bezirksverband Dresden.

Pollack, Rudolf, Leipzig; Stellvert.: Müller, Kurt, Leipzig; Seifert, Paul, Döhlitz b. Leipzig; Stellvert.: Sätze, Friedrich, Leipzig; Borisch, Reinhold, Plauen/Vglt.; Stellvert.: Teuffel, Georg, Dresden-N.; Goldfahn, Ernst, Neukirchen a. Pl.; Stellvert.: Peter, Franz, Borna/Sa.

Bezirksverbände Nürnberg, München.

Eckstein, Josef, München; Stellvert.: Paul, Leonhard, München.

Bezirksverbände Stuttgart, Karlsruhe.

Egele, Gustav, Freiburg/Brsg.; Stellvert.: Stürze, Karl, Pforzheim.

Isolierer.

Bezirksverbände Königsberg, Steffin, Breslau.

Drelich, Max, Breslau; Stellvert.: Hamerla, Georg, Breslau.

Bezirksverband Berlin.

Lochenitz, P., Berlin; Brieger, A., Berlin; Stellvert.: Fahrenjohn, Berlin.

Bezirksverbände Magdeburg, Erfurt.

Georgius, Karl, Halle; Stellvert.: Bode, Paul, Magdeburg.

Bezirksverband Frankfurt/M.

Winkel, Georg, Dreieichenhain, Krz. Offenbach; Stellvert.: Ceider, Heint., Mainz-Kosheim.

Bezirksverband Köln.

Brandt, Heinrich, Düsseldorf; Stellvert.: Möltgen, Heint., Köln-Kalk.

Bezirksverband Dortmund.
Kosemann, Hugo, Dortmund; Stellvert.: Kruska,
Frisch, Gelsenkirchen; Kempkes, Heinrich, Oberhausen; Stell-
vert.: Unke, Karl, Essen.

Bezirksverbände Hannover, Bremen.
Kleineberg, Hermann, Hannover-Linden; Stellvert.:
Preischel, Heinz, Bremen.

Bezirksverbände Hamburg, Rostock.
Baumann, Franz, Hamburg; Stellvert.: Streefe,
Herm., Hamburg.

Bezirksverband Dresden.
Brinke, Robert, Leipzig; Stellvert.: Hansen, Gustav,
Dresden.

Bezirksverbände Nürnberg, München, Stuttgart.
Mühlböck, Ant., Nürnberg; Stellvert.: Wiesackel,
Hans, Nürnberg.

Bezirksverband Karlsruhe.
Bappert, Karl, Ludwigshafen; Stellvert.: Bissanz,
Karl, Ludwigshafen/Rh.

Steinholzleger.

Bezirksverbände Breslau, Magdeburg, Erfurt,
Frankfurt/M.
Enders, Richard, Frankfurt/M., Stellvert.: Ebert,
Georg, Frankfurt/M.

Bezirksverband Berlin.
Fabian, M., Berlin; Stellvert.: Sutterloh, G., Berlin.

Bezirksverband Köln.
Jorn, Karl, Düsseldorf-Gerresheim.

Bezirksverbände Dortmund, Hannover, Bremen, Hamburg.
Mahneke, Emil, Hamburg; Stellvert.: Reeh, Paul,
Hamburg.

Bezirksverband Dresden.
Kalkofen, Johann, Leipzig; Stellvert.: Heine, Oswald,
Dresden.

Bezirksverbände Nürnberg, München, Stuttgart, Karlsruhe.
Rheinhardt, Robert, Heilbronn; Stellvert.: Hörner, A.,
Heilbronn.

Asphaltierer.

Bezirksverband Königsberg.
Schlisio, August, Lyck; Stellvert.: Patzkowski, Paul,
Marienwerder.

Bezirksverband Berlin.
Kriegisch, R., Berlin; Düske, O., Berlin; Gruben, J.,
Berlin; Henze, G., Berlin; Obfi, E., Berlin; Stellvert.:
Kriese, P., Berlin.

Bezirksverbände Frankfurt, Nürnberg, München,
Stuttgart, Karlsruhe.
Wörl, Josef, München; Stellvert.: Mauthe, Heinrich,
Frankfurt/M.

Bezirksverband Köln.
Stork, Hermann, Köln-Sülz; Stellvert.: Kämper,
Karl, Elberfeld.

Bezirksverband Dortmund.
Felsch, Albert, Dortmund; Stellvert.: Bohne, Fris,
Dortmund

Bezirksverbände Hannover, Bremen, Hamburg, Rostock.
Winger, Otto, Hamburg; Stellvert.: Harder, Herm.,
Hamburg.

Bezirksverband Dresden.
Buchmann, Kurt, Leipzig; Stellvert.: Nußbaum, Paul,
Leipzig.

Lehrlinge
und jugendliche Hilfsarbeiter.

Bezirksverband Königsberg.
Zander, Fris, Insterburg; *Wiffke, Kurt, Königsberg.

Bezirksverband Steffin.
Schulz, Artur, Greifswald; Martin, Karl, Schneidemühl.

Bezirksverband Breslau.
*Brauner, Adolf, Breslau; Kersten, Richard, Bunzlau;
Giesder, Anton, Trenschin; Gold, Albert, Reichenbach.

Bezirksverband Berlin.
Ueberfeld, Erwin, Berlin; Hanff, Karl, Landsberg/W.;
Bamm, Erich, Rathenow; *Hermann, Adolf, Ferre/Spremberg.

Bezirksverband Magdeburg.
Gundermann, Otto, Halberstadt; *Schulze, Otto, Gr.-
Offersleben; Melzer, Otto, Zeitz.

Bezirksverband Erfurt.
Reeg, Herbert, Altenburg; Martin, Fris, Eisenach.

Bezirksverband Frankfurt/M.
*Menges, Fris, Frankfurt/M.; Möller, Anton, Fulda;
Heinemann, Ludwig, Kassel.

Bezirksverband Köln.
Ern, Karl, Solingen.

Bezirksverband Dortmund.
*Christmann, Heinz, Unna/Weiff.; Balke, Fris,
Essen/Kray.

Bezirksverband Hannover.
Reinhold, Hans, Braunschweig; Westphal, Otto,
Hildesheim; Freitmeier, Friedr., Löhden b. Bad Eilsen.

Bezirksverband Bremen.
Folkers, Herbert, Bremen.

Bezirksverband Hamburg.
Beyreis, Max, Flensburg; *Hinz, Willy, Altona/Elbe;
Verdick, Wilhelm, Kiel.

Bezirksverband Rostock.
Mahnke, Walter, Güstrow.

Bezirksverband Dresden.
Schwedler, Kurt, Grimmitzschau; *Eckert, Rudolf, Gitter-
see-Dresden; Schäfer, Kurt, Leipzig; Weber, Paul, Klein-
schweidnitz; Eberlein, Erich, Plauen; Perthel, Fris, Reßbachau.

Bezirksverband Nürnberg.
Bach, Josef, Regensburg.

Bezirksverband München.
*Leffenbauer, Heinrich, München.

Bezirksverband Stuttgart.
Maier, Karl, Söflingen/Ulm.

Bezirksverband Karlsruhe.
*Weid, Fris, Mörich-Etlingen; Keffenmann, Johann,
Eppelheim/Heidelberg.

*Auf dem Jugendverbandstag im Heim am Werlsee,
2. bis 3. August, als Bundestagsdelegierte gewählt.

Streiks u. Lohnbewegungen

Maurer, Bauhilfs- und Tiefbauarbeiter: Gelpert
ist die Firma Paul Kayser in Gosek, Baugewerkschaft
Weißfels, wegen untertariflicher Bezahlung; ferner das
Abbruchgeschäft von August Erich, Baufeld Dynamitfabrik
bei Geesfacht, Baugewerkschaft Hamburg, wegen Lohnabzug;
die Arbeitsstellen der Firma Richard Schöbe aus Sizenroda
in Börtewitz und Börlin wegen Tarifbruch.

Fliesenleger: Gelpert ist in München die Firma
Norbert Berger.

Töpfer: Gelpert sind in Burg b. Magdeburg Uhlmann,
in Halle a. d. S. Wilhelm Stahl, in Hohenstein-Ernstthal
Eugen Wolf, in Landsberg a. d. W. die Firma Alex Kacz-
kowski wegen Zahlung untertariflicher Löhne, in Magde-
burg die Firma Zollweger & Sohn wegen Nichtzahlens des
Lohnes, in München die Firma Norbert Berger wegen
rückständiger Löhne, in Straßburg i. U. die Ofensehrtma
Kleinschmidt wegen Nichtzahlens der Tariflöhne, in Zeitz
die Ofengeschäfte Gustav Neumann, Gustav Hörnicke und
Emil Böhme.

Aus
den Bezirksverbänden

Bezirksverband Nürnberg. (Bezirksstag.) Am 16.
und 17. August tagte in Nürnberg unser Bezirksstag. An-
wesend waren 67 Delegierte, der Bezirksvorstand und vom
Bundestag Kollege Tönnies, außerdem einige Gäste
von anderen Gewerkschaften. Begrüßt wurde der Bezirks-
tag durch den „Volkshor Nürnberg“ und die Kollegen
Merkel und Ziegler. Dann gab der Bezirksleiter, Kollege
Merkel, den Bezirksbericht. Er ging dabei von der
schweren Wirtschaftskrise aus, die den Widerstand der
heutigen Wirtschaft grell beleuchtete. Auf der einen Seite
besteht ein ungeheurer Mangel an Wohnungen, auf der
anderen Seite möchten die Bauarbeiter gern Wohnungen
bauen, sie sind aber schon seit langen Monaten arbeitslos.
Das Märchen von den „hohen Löhnen“ der Bauarbeiter
werde immer wieder aufgewärmt. Unsere Stunden-
durchschnittsverdienste sagen etwas ganz anderes. Dagegen
können sich die Unternehmergewinne immer noch heben
lassen. Von der Förderung der Bauwirtschaft durch ent-
sprechende Regierungsmaßnahmen habe man bisher noch
nichts verspürt. Dagegen schreit man nach Lohnsenkung,
um dadurch den Wohnungsbau zu verbilligen. Geschähe dies
allgemein, so würde die Wirtschaft noch mehr zum Erliegen
kommen. Die Notverordnungen der Regierung laufen
sämtlich darauf hinaus, den Arbeitern das Leben schwerer
zu machen. Diese haben alle Ursache, dafür zu sorgen, daß
diese diktatorischen Verordnungen wieder verschwinden. Der
Bauarbeiterkampf läßt im Bezirk immer noch viel zu
wünschen übrig. Die Bauarbeiter, vor allem die Bau-
delegierten, müssen in dieser Richtung wachsam sein. —
Nach sachlicher Aussprache wurde ein Antrag der
Stukkateure auf Anbahnung eines Bezirksarbeitsvertrages
angenommen. — Am 2. Verhandlungstage wurden die
Anträge zum Bundestag beraten. Hierzu hielt Kollege
Merkel den einleitenden Vortrag, wobei er die wichti-
gen Anträge einer Besprechung unterzog. Die Meinung
des Bezirksstages ging dahin, daß der Bundestag an den
Beiträgen und Unterstützungsleistungen diesmal nichts
ändern möge, außer in der Invalidenunterstützung, in der
der Bezirksstag den Vorschlägen des Bundestages beifügt.
Dann sprach Kollege Tönnies vom Bundestag über
das Thema: „Das Baugewerbe in der Wirtschaft“. Er be-
richtete über die Bauwirtschaft in der Vorkriegszeit, die im
Durchschnitt jährlich etwa 300 000 Wohnungen befrug.
Während des Krieges wurde nicht gebaut; es dürften von
1914 bis 1918 etwa 190 000 Wohnungen erstellt worden sein.
Dadurch ist heute ein großer Wohnungsmangel entstanden.
Man hat in der Nachkriegszeit an die Zahl der Neubau-
wohnungen von vor dem Kriege wohl heranzukommen ver-
sucht, aber das durch den Krieg entstandene Manko an
Wohnungen ist bis heute noch nicht gedeckt und dürfte sich
auch in den nächsten Jahren nicht decken lassen. Wir sehen,
daß heute die Wohnbauwirtschaft fast gänzlich zum Erliegen
gekommen ist. Die heutigen Gewaltmaßnahmen gegen die
Arbeiterklasse durch sogenannte Notverordnungen führen
ebenfalls nicht dazu, mehr Arbeitsgelegenheit zu schaffen,
sie engen im Gegenteil die Wirtschaft noch mehr ein.
Wegen eine solche verderbliche Politik heißt es, mit allen
Mitteln Front zu machen. Wir dürfen bei der Reichstags-
wahl am 14. September nur die Partei unterstützen, die
unsere gewerkschaftlichen Interessen vertritt. Das ist die
Sozialdemokratie — Nach diesem, mit reichem
Beifall belohnten Vortrage berichtete noch Kollege Uebel
über die Jugendbewegung. Die älteren Kollegen mußten
mehr als bisher für die Gewinnung der Jugend für unseren
Bund eintreten. Unsere Jugendbewegung hat sich erfreulich
entwickelt; es gilt jedoch, in noch stärkerem Maße als bisher
in dieser Richtung zu arbeiten. Im übrigen war die Aus-
sprache sachlich und von gewerkschaftlichem Geiste getragen.
Der Bezirksvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Als
Vertreter der Töpfer darin wurde Kollege Kröpelin
neugewählt. In die Satzungskommission des Bundestages
wurde Kollege Konrad Opiß, Hof, delegiert. Zum Schluß
forderte Kollege Merkel nochmals eindringlich auf, für
die Sozialdemokratie zu werben. Die Stimme des Bau-
arbeiters am 14. September nur dieser Partei! Die Ver-
handlungen klangen aus in einem kräftig aufgenommenen
Hoch auf den Deutschen Baugewerksbund.

Bezirksverband Magdeburg (Bezirkskonferenz).
Dem Bezirksstag am 9. und 10. August, der in Magdeburg
abgehalten wurde, ging eine Konferenz der angestellten und
ehrenamtlichen Kassierer des Bezirks voraus. In dieser
Konferenz wurde die Kassensführung behandelt, zu der
Kollege Max Anton aus Berlin das einleitende Referat
hielt. Unsere Stellung zu den Arbeits- und Landesämtern
im Bezirk besprach Kollege Lange, Magdeburg. Zur
Frage der Bestellung der Arbeitsgerichtsbeisitzer sprach
Kollege Wille, Halberstadt. Einmütig zum Ausdruck
kam das Verlangen nach einer Vereinfachung und Ver-
einheitlichung der Kassengeschäfte unter Führung des
Bundestages, der zu gegebener Zeit das entsprechende
Material zur Verfügung stellen wird. Die Benachteiligung

der haugewerblichen Arbeiter bei Besetzung wichtiger
Stellen im Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes
wurde scharf gerügt. Es wird verlangt, dem für das Landes-
arbeitsamt wichtigen Baugewerbe im Gebiet Sachsen-
Anhalt nicht nur ein ordentliches Mitglied, sondern auch
einen Stellvertreter im Verwaltungsausschuß zuzuweisen.
Auch für alle Arbeitsämter wird dies beantragt. Bei den
Neuwahlen im nächsten Jahre müssen die Bauarbeiter in
diesem Sinne arbeiten. Das gleiche gilt für die noch zu
bildenden Fachauschüsse. Die Absonderlichkeiten, die bei
Besetzung der Beisitzerstellen beim Arbeitsgericht maß-
gebend gewesen sind, lösten große Befremdung aus. Auch
hierin wird verlangt, daß befreundete Arbeiterorganisationen
sich ihrer Pflicht den Bauarbeitern gegenüber stets bewußt
sein sollen. Auf die Einhaltung der Instanzen und Fristen,
besonders bei Lehrlingsstreitigkeiten, wird besonderes Ge-
wicht gelegt, ebenso auf möglichst Klarheit und Kürze der
Schriftsätze. — Der Bezirksstag selbst war am 9. und
10. August. Es waren 97 Delegierte anwesend, ferner der
Bezirksvorstand, 8 Angestellte ohne Mandat und Kollege
Schreibler vom Bundestag. Zunächst gedachte der
Bezirksleiter, Kollege Koch, der inzwischen verstorbenen
Mitglieder, besonders der drei im Vordergrund unserer
Bewegung gestandenen Kollegen Volkmann, Silberschmidt
und Glaubig. Kollege Volkmann, noch aus der Zeit
Lassalles stammend, gründete vor 40 Jahren eine Zahlstelle
des Fabrikarbeiterverbandes, später war er als Gauleiter
in unserer Bewegung tätig. Die Verdienste des Kollegen
Silberschmidt sind bekannt. Kollege Glaubig hat ein be-
sonders tragisches Schicksal erlitten; er fand am ersten Tage
seiner Angestelltenfähigkeit im Dienste des Bundes durch
einen Motorradunfall den Tod. — Dann gab Kollege Koch
den Geschäftsbericht, wobei er auf die Berichte im Jahr-
buch verwies. Die Ergebnisse des letzten Jahres bildeten
den Hauptteil des Vortrages, der auf Grund der politischen
Tätigkeit des Redners wertvoll ergänzt werden konnte.
Dabei lag ihm daran, das im Interesse der deutschen
Arbeiterklasse liegende Wirken der Sozialdemokratischen
Partei festzustellen. Das Schlichtungswesen erfordert ein
sorgfältiges Studium durch die Funktionäre. Das schäd-
liche Treiben der Innungen in der Krankenkassenfrage muß
überall unsere ernste Gegnerschaft auslösen. Große Auf-
merksamkeit ist der Jugendbewegung zu widmen. Die für
sie bisher gebrachten Opfer, die auch in Zukunft zu bringen
sind, sollten unsere Jugendkollegen würdigen. Besonderer
Schutz der Jugend ist nötig, weil der Zustrom zum Bau-
gewerbe enorm ist. Soziale Baubetriebe müssen, wenn die
Voraussetzungen dafür erfüllt sind, auch im Harkreis er-
richtet werden. Die Kurse des Bundes sind von unseren
Kollegen mit gutem Erfolg besucht worden. Der Bau-
arbeiterkampf bedarf dauernder Beachtung. In den Fragen
der Lohn- und Tarifpolitik können wir angesichts der dabei
in den letzten Jahren erzeugten großen Schwierigkeiten zu-
frieden sein. Die Lohnabbaubewegung der Unternehmer
ist erfolgreich abgewehrt worden. Dies alles war möglich
trotz der Quertreibereien von Unverantwortlichen. Wir
werden nach wie vor dort eingreifen, wo sich die von der
KPD organisierte Opposition breit zu machen versucht.
Wir sind die Verfechter des verschärften Klassenkampfes;
auch in Zukunft werden wir unseren Platz finden an der Seite
der stürmerprobten Sozialdemokratie! — Die Aussprache
verließ sachlich. Nur ein Redner, Böhm aus Oranien-
baum, erging sich in konfusem Widerspruch. Er wurde
nicht ernst genommen, alle übrigen Redner erklärten sich
mit der Tätigkeit des Bezirksvorstandes einverstanden.
Auch die Maßnahmen des Bundestages zur Aufrecht-
erhaltung geordneter Zustände im Bunde wurden gut-
geheißen. Es wurde einstimmig und unter lebhaftem
Beifall eine Entschließung angenommen, in der der Be-
zirksstag anerkennt, daß die Sozialdemokratische Partei
im Deutschen Reichstage immer mit stärkstem Nachdruck
die Interessen der deutschen Arbeiter wahr genommen hat.
Die Mitglieder des Deutschen Baugewerksbundes werden
aufgefordert, aufs nachdrücklichste die Sozialdemokratische
Partei zu unterstützen und am 14. September der Liste I
ihre Stimmen zu geben. In einem Schlußwort stellte
Kollege Koch noch fest, daß der Bund auch im Bezirk
Magdeburg sich gefestigt hat. Das beweist die Mitglieder-
zunahme von 4000. — Am nächsten Tage sprach Kollege
Schreibler über die Aufgaben des Bundestages. Im
Rahmen eines wirtschaftspolitischen Vortrages wurden von
ihm die wichtigsten Anträge behandelt und die notwendigen
Schlußfolgerungen gezogen. Der Vortrag fand mehrfach
lebhaft Zustimmung. Nach lebhafter Aussprache wurde
eine Entschließung angenommen, in der der Bezirksstag
vom Bundestag erwartet, daß er an den Grundsätzen der
bisherigen Bundestagung festhält. Änderungen in bezug
auf die Unterstützungsbedingungen seien zurückzuweisen.
Dem Antrag des Bundestages auf Verbesserung der
Invalidenunterstützung wurde zugestimmt. Von der Aus-
sprache sei noch erwähnt, daß der Kollege Thiemer,
Bitterfeld, sich durch stürmischen Widerspruch der De-
legierten beständigen lassen mußte, daß die KPD nicht
Führerin der Erwerbslosen ist. Mit großer Entrüstung wurde
Kenntnis genommen von dem unehrenhaften Verhalten der
KPD beim Streik in der Mansfeld U.G. 37 Flugblätter
hatte die KPD dabei unter die Arbeiter geworfen, aber
nur eines davon wandte sich gegen die Berggewaltigen,
36 dagegen gegen die freien Gewerkschaften! Das ist ein
bezeichnendes Beispiel für die Geistesverfassung der Draht-
zieher von der KPD. Auch war wieder der „revolutionäre
Unorganisierte“ bei der KPD der Held des Tages. — In
die Satzungskommission des Bundestages wurde Kollege
Franz Lange, Magdeburg, gewählt. Der Bezirks-
vorstand wurde in seiner bisherigen Zusammenfassung ein-
stimmig wiedergewählt, ebenso einstimmig der Kollege Otto
Schulz als Jugendvertreter im Bezirksvorstand. Zum
Reichsarbeitsvertrag wurde ein Antrag aus Halberstadt dem
Bundestag als Material überwiesen, wonach im § 5
Ziffer 6 die Zeile: „mindestens vier Monate ununter-
brochen“ weggelassen soll. Kollege Thiemer erwähnte noch
die vermeintliche „Berggewaltigen“ der Presse, weil kein
Vertreter der kommunistischen „Tribüne“ anwesend war.
Der Bezirksstag gab zu erkennen, daß er auf die Anwesen-
heit von Berichterstattern gewerkschaftsfeindlicher Blätter
gern verzichtet. Der Kollege Weise erklärte noch, daß er
sich mit den Veröffentlichungen in der kommunistischen
Presse oder mit der „revolutionären Gewerkschafts-
opposition“ nicht identifiziere oder sie stütze. Zum Schluß
des Bezirksstages forderte Kollege Koch, nachdem er die
einmütige Arbeit des Bezirksstages festgestellt hatte, auf,
die gleiche Einmütigkeit zu zeigen, wenn es am 14. Sep-

tember gilt, für die Sozialdemokratie einzutreten. Jede Bauarbeiterstimme der Sozialdemokratischen Partei! Nach einem kräftig aufgenommenen Hoch auf die deutsche Arbeiterbewegung ging die Konferenz auseinander.

Aus den Baugewerkschaften

Hannover. In unserer Generalversammlung am 6. Juli gab Kollege Voigt den Geschäftsbericht. Im Juni 1929 hatten wir in unserer Baugewerkschaft etwa 10% Arbeitslose, im Juni dieses Jahres 40%. Unter der Arbeitslosigkeit leidet auch unsere Werbearbeit. Hatten wir im ersten Halbjahr 1929 793 Aufnahmen, so sind es in diesem Jahr nur 282. Die Arbeitslosigkeit hat sich auch auf die Lohnbewegung ausgewirkt. Als im März noch 52% Arbeitslose vorhanden waren, hielten die Unternehmer die Zeit für gekommen, das Lohnabkommen zu kündigen und Lohnabbau zu verlangen. Wir forderten demgegenüber eine Lohnerhöhung von 10% je Stunde. Das Tarifamt entschied, daß der jetzige Lohn ein weiteres Jahr gelten soll. Hiergegen legten die Unternehmer Berufung beim Haupttarifamt ein, die aber verworfen wurde. Wenn wir keine gute Organisation gehabt hätten, dann wären die Unternehmer ganz sicher mit ihren Forderungen auf Lohnabbau durchgedrungen. Die Begleitererscheinungen der schlechten Wirtschaft zeigen sich auch auf den Baustellen. Es hält schwer, Delegierte zu bekommen. Die Kollegen sollten doch dem Unternehmer gegenüber energischer auftreten. Das Betriebsrätegesetz und unsere Delegiertenordnung schützen doch die Kollegen. Dann ging Kollege Voigt auf die Verordnungen ein, die den Zugang auswärtiger Bauarbeiter nach Hannover beschränkt. Er habe alles getan, um die Verordnung zu Fall zu bringen. Schließlich einigte man sich auf folgendes: Sämtliche Bauarbeiter werden durch das Arbeitsamt Hannover vermittelt. Vermittelt werden dürfen nur solche Bauarbeiter, die nachweislich in den letzten zwei Jahren in Hannover beschäftigt waren. Vermittelt wird der Reihe nach unter Berücksichtigung der Verwendbarkeit des einzelnen am richtigen Platz. — Voigt forderte noch auf, durch guten Versammlungsbesuch zu beweisen, daß die Arbeiterkraft nicht gewillt ist, sozialpolitische Verschlechterungen hinzunehmen. — Hierauf erläuterte Kollege Sebode den gedruckt vorliegenden Kassenbericht. Die Einnahmen und Ausgaben der Hauptkasse betragen 110 718,84 M. Die Einnahmen der Lokalkasse betragen bei einem Kassenbestand von 39 964,42 M. insgesamt 79 725,10 M. Kollege Jütke gab den Bericht der Revisoren. Dem Antrag Witke aus der vorigen Generalversammlung, wonach alle Vertreter Mitglieder der SPD. sein sollen, wurde nochmals gegen zwei Stimmen zugestimmt.

Mittweida. In mehreren Mitglieder-Versammlungen wurde zu der Arbeitslosigkeit und Verschlechterung der Sozialgesetzgebung Stellung genommen. In der dazu angenommenen Entschließung wird protestiert gegen die Abdrosselung des Baumarcktes. Die Zahl der arbeitslosen Mitglieder beträgt zurzeit 52%; von den arbeitslosen Mitgliedern sind 72% ausgeteuert und der Gemeinde-Wohlfahrt überantwortet. Ferner ist eine weitere starke Steigerung der Zahl der Arbeitslosen und Ausgeteueren in den nächsten Wochen zu erwarten. Gefordert wird weiter, daß die Bauarbeiter endlich in die Krisenfürsorge mit einbezogen werden. Von den Behörden wird erwartet, daß sie sofort größere Arbeiten in Angriff nehmen. Energisch wurde protestiert gegen den Abbau der Arbeitslosen- und Krankenversicherung; vom Bundesvorstand wird gefordert, daß auch weiterhin alles getan wird, um die Not der Bauarbeiter zu beseitigen.

Saarbrücken (Jubilärsfeier). Eine einfache, aber schön verlaufene Jubilärsfeier hielt unsere Baugewerkschaft ab am 26. Juli im Ludwigspark. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Bezirksleiter Kollege Horcker würdigte mit zu Herzen gehenden Worten eingehend die Verdienste der Jubilare. Er dankte auch den Frauen, die sich durch die wirtschaftliche Not nicht irre machen ließen an der guten Sache des Mannes, für die er Opfer brachte, und überzeugte war, daß diese Opfer notwendig sind, um wirtschaftlich vorwärtszukommen. Nachdem der Kollege Horcker dann noch ein ernstes Wahn-

wort an die Jugend gerichtet, sich ein Beispiel an den Alten zu nehmen, überreichte er mit Dankesworten den Jubilaren das Diplom und die Jubiläumsnadel. Für die Gabenverlosung hatten die Kollegen Gewinne gestiftet, die an Zahl und Qualität die Erwartungen weit übertrafen. Dafür allen Spendern nochmals herzlichen Dank! Zweifellos hat die Jubilärsfeier bei allen Teilnehmern einen guten Eindruck hinterlassen, nicht zuletzt dürfte auch die Baugewerkschaft hierdurch agitatorisch wieder befruchtet worden sein.

Weißenfels. Der vor dem Arbeitsgericht bekannte Bauunternehmer Paul Kayser, Gosek, war wieder einmal wegen untertariflicher Bezahlung vor das Arbeitsgericht zitiert. Auch in dieser Verhandlung glaubte Herr Kayser sagen zu müssen, daß für Gosek nicht der Weißenfels Lohn zu zahlen sei. Er habe dem Kläger für die letzten 3 Wochen seiner Beschäftigung 5 % je Stunde mehr ausgezahlt als auf der Lohnliste vermerkt war. Die Vertragsparteien des Tarifvertrages hatten schon in früheren Gerichtsverhandlungen übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß Gosek zu Weißenfels, Lohnklasse 1, gehöre. Herr Kayser bequeme sich dann dazu, den Tariflohn anzuerkennen, dieser wurde dem Kläger nachgezahlt. Herr Kayser hatte jedoch damals nichts gelernt. Das Arbeitsgericht mußte sich nunmehr wieder mit einer gleichen Klage befassen. Der Vertreter des Baugewerksbundes belehrte den haßstarrigen Unternehmer eingehend über das Tarifvertragsrecht, wobei er betonte, daß der Mann die Notlage der Bauarbeiter noch besonders auszunutzen versuche, indem er 13 % unter Tariflohn gezahlt habe. Herr Kayser hatte dann einen lichten Moment: „Na, wenn nicht anders, dann bezahle ich den Ritt!“

Aus den Fachgruppen

Bau-Werkmeister.

Landesberg a. d. W. Am 3. August tagte hier eine gut besuchte Versammlung der Poliere. Der Obmann, Kollege Liebich, begrüßte den Kollegen Quilich, der nun auch vom Polierbund zum Deutschen Baugewerksbund übergetreten ist. Nunmehr sind alle Maurerpoliere Landesbergs in der Fachgruppe der Bau-Werkmeister vereinigt. Kollege Liebich sprach dann über „Poliere und Bauarbeiterfuß“. Auf Grund seiner reichen Erfahrung als Baukontrolleur konnte er an Hand von Beispielen die Stellung des Poliers zum Bauarbeiterfuß vortrefflich klarlegen. Der Redner sprach auch die am 30. März 1930 in Kraft getretenen Bau-polizeiverordnungen. Kollege Liebich erntete lebhaften Beifall. Er soll das gleiche Thema in einer gemeinsamen Versammlung mit den Baudelegierten behandeln. Dann wurde die Durchführung des Tarifvertrages besprochen. Alle Redner waren sich einig, daß die Entlohnung nur nach dem Tarifvertrag gesehen müsse. Es müsse auch jeder einzelne Kollege seine Rechte bei der Angestelltenversicherung fordern. Kollege Liebich sprach dann noch über die Bedeutung der Reichstagswahlen. Alle Kollegen müssen sich restlos für die erforderliche Wahlarbeit zur Verfügung stellen; es gelte die Errungenschaften der Gewerkschaften auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet zu verteidigen. Jeder müsse seine Stimme für den Kandidaten abgeben, der die Gewähr bietet, die Forderung der Gewerkschaften tatkräftig zu vertreten. Das ist nur die Sozialdemokratie. Die nächste Fachgruppenversammlung ist wegen der Reichstagswahl bereits am 2. September.

Glafer.

Hamburg. Der Bericht des Kollegen Müller am 7. August über die Arbeitslage zeigte, daß auch der Juli noch keine Besserung auf dem Arbeitsmarkt gebracht hat. Von insgesamt 161 erwerbslosen Kollegen konnten nur 19 Beschäftigung finden. Würden die Neubauten früher als am 1. Oktober verglast, dann wäre die Arbeitslosigkeit nicht

Die Beiträge sind das Fundament unseres Bundes!
Für die Woche vom 24. bis 30. August ist der 35. Bundesbeitrag für 1930 zu zahlen.

so groß. Beklagt wurde über die Umgehung des Arbeitsnachweises, namentlich durch jüngere Kollegen. Eine scharfe Kontrolle muß Abhilfe schaffen, um ein solches schädigendes Verhalten zu unterbinden. Nachdem Kollege Szepanski von der letzten Vertreterversammlung berichtet, gab Kollege Müller das Resultat der Wahlen zum Verbandstage bekannt. Anschließend wurden die zum Verbandstage gestellten Anträge besprochen. — Die Tarifschließungskommission hatte am 6. August über den Tarifverstoß eines Unternehmers zu entscheiden, der 4 junge Gesellen unter Tarif beschäftigt hatte. Er wurde zur Einhaltung des Tarifvertrages verpflichtet. Die Lebungsabende unserer Jugendgruppe beginnen am 8. September und werden in den Lebungsräumen der Baugewerkschaft, Klaus-Groth-Straße 1, abgehalten.

Isolierer und Steinholzleger.

Hannover. Am 12. Juli hielt unsere Fachgruppe eine gut besuchte Versammlung ab. Der neue Tarifabschluß rief eine sehr lebhaft ausgeprägte Stimmung hervor. Wenn alle genau nach dem neuen Tarif handeln, so können wir mit dem Tarif, der in der Zeit einer sehr schweren Wirtschaftskrise abgeschlossen ist, zufrieden sein. — Klage wurde darüber geführt, daß unser Gewerbe zurzeit sehr viele Misläufer hat. Deshalb müßte man dazu übergehen, eine zweijährige Helfertätigkeit als Voraussetzung für die Tätigkeit als Isolierer festzusetzen und die Helfer darauf prüfen, ob sie auch fähig sind, selbständig als Isolierer zu arbeiten. Nachdem noch verschiedene Gruppenangelegenheiten erledigt waren, wurde den invaliden Kollegen für den Versammlungsbesuch 1 M. bewilligt.

Stukkateure und Putzer.

Gera. In unserer Versammlung am 2. August hielten wir einen Rückblick über das letzte halbe Jahr, in dem die Arbeitslage sehr schlecht war. Unser Obmann Walter Brückner, zugleich Bezirksobmann der Stukkateure von Groß-Schramberg, leitete gegen große Widerstände der Unternehmer Verhandlungen um Schaffung einer paritätischen Arbeitsvermittlung ein. Der Erfolg war, daß mit Hilfe der städtischen Wohlfahrtsbehörde am 11. Juli ein Vertrag mit den Unternehmern abgeschlossen wurde. Bei Arbeitsangebot und Nachfrage mußten die Kollegen unseren Obmann informieren. Es wurden auch Verhandlungen mit Behörden geführt, um unser dürftiges Arbeitsfeld zu erweitern. Mit den Baugeldern würde man sparsamer umgehen, wenn man Facharbeit den Fachleuten zukommen ließe. Auch würden des öfteren Unfälle verhütet. Beachtet muß werden, daß ein hiesiger Unternehmer schon längere Zeit zwei Lehrlinge aussetzen läßt. Gegenwärtig läuft deswegen ein Verfahren. Unser Beschluß, bei unbegründetem Fernbleiben von einer Versammlung 50 % Strafe zu zahlen, hat guten Erfolg, da nun meist reifliches Erscheinen festzustellen ist. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß unser diesjähriges Bezirkstreffen am 12. Oktober im Volkshaus in Jena abgehalten wird. Auch Kollegen aus den Nachbarbezirken sind herzlichst eingeladen. Es wird u. a. auch Jena besichtigt. Anmeldungen nimmt unser Obmann Walter Brückner, Gera, Greizer Straße 41, entgegen.

Bekanntmachung des Bundesvorstandes

Bundestag 1930. Den Abgeordneten zu den Verbandstagen werden vom Vorstand oder von ihren Reichsfachgruppenobmännern ihre Ausweise mit den notwendigen Vorlagen zugesandt. Die Abgeordneten des Verbandstages der Maurer, Bauhilfs-, Beton-, Erd- und Straßenbauarbeiter sind gleichzeitig Bundestagsabgeordnete. Sie können schon jetzt dem Vorsitzenden der Wohnungskommission des Bundestages, Kollegen Georg Ebert, Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 53 III, mitteilen, ob sie ein Logis brauchen. Die Logis werden sämtlich in Hotels sein. Der Preis ist von der Wohnungskommission vereinbart.

Ausgeschlossen sind entsprechend § 16 Ziffer 2 der Bundesatzung vom Bundesvorstand: Paul Papper, Hilfsarbeiter, Baugewerkschaft Dresden, geb. 30. Januar 1886 in Rochwitz, eingetreten 7. November 1903 (25404). Paul Wächter, Baugewerkschaft Duisburg, geboren



Das Ova-Mädchen

trägt eine große Verantwortung. Echte Orientcigaretten der höchsten Qualitätsstufe sind äußerst empfindlich und verlangen eine sehr gewissenhafte Behandlung.

5 Pf.
Ihrer Obhut anvertraut sind täglich viele Millionen der berühmten
REEMTSMA CIGARETTEN
OVA
in Amsterdam produziert



22. Dezember 1880 in Erfurt, eingetreten 15. Februar 1922 (363262). Heinrich Timmenkamp, Baugewerkschaft Herford, geb. 31. März 1879 in Kornholde, übergetreten am 2. Mai 1921 (358190). Albert Wandtschneider, Maurer, Baugewerkschaft Lübbi, geb. 21. Dezember 1890 in Sandhof, eingetreten 23. April 1926 (818892). Hermann Großmann, Bauhilfsarbeiter, Baugewerkschaft Lyck/Dtpr., geb. am 18. Dezember 1899 in Raffenburg, eingetreten am 10. Oktober 1926 (275066).

Gestorben wurde das Mitgliedsbuch Nr. 1372988 des Kollegen Paul Reischke, Maurer, geb. 24. März 1884 in Reichardtswerben, eingetreten am 28. August 1922 in Weihenfeld.

Vom 15. bis 21. August haben folgende Baugewerkschaften Gelder an die Hauptkassa gefandt: Annaberg 650, Malen 300, Aue 700, Alfild 860, Auerbach 1000, Amberg 180, Artern 130, Bamberg 800, Beelitz 500, Bismarck 200, Brüßow 140, Bunzlau 3000, Büsum 100, Berlin 25 000, Burg a. F. 80, Bockwitz 300, Waiersbronn 100, Borna 500, Brake 250, Barnstorf 4,80, Braunschweig 2000, Crinitz 300, Crinitz 100, Corbach 300, Crimmitzschau 1000, Colbitz 150, Chemnitz 10 000, Detmold 2500, Deggendorf 100, Dessau 500, Düsseldorf 244,55, Emden 3000, Essen 5000, Eschwege 500, Eisenberg 600, Ebershausen 100, Freiburg i. Br. 1000, Frankfurt a. d. O. 1500, Fulda 400, Fallersleben 110, Freienwalde a. d. O. 300, Fürstberg 300, Frankfurt a. M. 3339,70, Garz a. d. O. 300, Gabelsch 200, Goslar 700, Göttingen 750, Glogau 500, Głuchow 200, Genßin 450, Gardelegen 150, Görlitz 1100, Heilbronn 700, Heide 600, Hagenow 150, Jüsum 350, Hammerstein 100, Jüterburg 3000, Jena 400, Jahnitz 150, Krakow 150, Klosterlausitz 400, Lyck 200, Lössau 500, Lyck 1700, Lübbenburg 400, Landsberg a. E. 250, Lindau 200, Landsberg a. d. W. 250, Landshut i. Schl. 200, Langensalza 200, Leitz 206,20, Laage 85,40, Lübbitz 200, Limburg 1662,45, Müncheberg 100, Magdeburg 7821,45, Mühlhausen 250, München 2409,30, Marienwerder 500, Mitow 180, Müritzer 1000, Naugard 359,40, Nürnberg 10 000, Nördlingen 500, Neuruppin 500, Reife 400, Neubukow 150, Nordhausen 700, Neude 1000, Neustettin 300, Raumburg 150, Osterode 500, Oßchatz 900, Oderberg 370, Pafemalk 300, Polzin 75, Plauen i. V. 3000, Penzlin 80,35, Pöckneck 500, Peitzwitz 400, Quickborn 100, Querfurt 200, Rheinsberg 500, Rötzel 210, Rützingen 1000, Reinfeld 300,

Spremberg 2000, Saarmund 500, Striegau 370, Strausberg 250, Schwedt 450, Salzwedel 400, Saalfeld 500, Sandau 50, Stargard i. M. 500, Straßund 300, Schwarzenbek 195,75, Senftenberg 1400, Stargard i. Pom. 1300, Schwiebus 250, Seehausen 100, Salzhäusen 100, Stolp 1500, Salzig 3,60, Thale 650, Teferow 200, Twifflingen 100, Wiffelshövede 100, Walsrode 280, Warin 200, Wolbeck 170, Waldenburg 3000, Wpk 300, Wittenberge 2000, Würzburg 500, Wittenburg 187, Waren 300, Weimar 900, Wildeshausen 200, Zwiesel 200, Zeven 86,55, Zwickau 1000.

Buchhüllen: Augsburg 9, Jüterbog 6, Neumarkt 15, Schwarzenbek 3, Warin 3. Markenmappen: Langensalza: 3,75. Verschiedene Schriften: Aue 0,60, Danzig 0,60, Kreuznach 3. Bundesnadeln: Danzig 70, Kreuznach 3,50, Langensalza 11,30, Lübbitz 5, Lyck 14,25, Lyck 6,95, Magdeburg 25, Marienwerder 12,50, Müncheberg 2,80, Neumarkt 13,20, Schwarzenbek 1,25, Seehausen 2,50, Siegen 0,70. Der Bundesvorstand.

Gedenktafel verstorbener Mitglieder.
Alfild. (Duingen.) August Sprenger, Lötzer, 76 J. alt.
Clemens Vos, Maurer, 68 Jahre alt.
Annaberg. (Geyer.) Oskar Lippmann, Hilfsarb., 53 J.
Augsburg. Josef Metzger, Maurer, 40 Jahre alt.
Bauhen (Kirchhau.) Karl Jäckel, Maurer, 74 Jahre alt.
Breslau. Heinrich Leide, Hilfsarbeiter, 62 Jahre alt.
Crimmitzschau. Alfred Rothe, Maurer, 42 Jahre alt.
Danzig. Johannes Glonke, Hilfsarbeiter, 27 Jahre alt.
Dortmund. Wilhelm Lehmann, Maurer, 55 J. alt.
Frankfurt/Oder. Wilhelm Hellmer, Maurer, 72 J. alt.
Leipzig. Gustav Albrecht, Maurer, 70 Jahre alt.
Wilhelm Böttger, Hilfsarbeiter, 70 Jahre alt.
Fritz Harinick, Ofenheizer, 68 Jahre alt.
Magdeburg (Schnarsleb.) Herm. Carlsen, Ofenl., 21 J.
(Wellen.) Simon Pasemann, Maurerpol., 66 J. alt.
Mannheim. Lorenz Baumgärtner, Gipser, 43 J. alt.
Konrad Ziegler, Hilfsarbeiter, 21 Jahre alt.
Marienwerder (Riesenberg.) A. Fleischhauer, M., 34 J.
Meißen. Erich Berger, Maurer, 18 Jahre alt.
Nowawes. Gustav Sarnadt, Maurer, 77 Jahre alt.
Senftenberg. (Ruhland.) Max Munack, Maurer, 25 J.
Stuttgart. (Pfleningen a. F.) Karl Müller, Maur., 52 J.
(Weiler z. Stein.) Friedrich Trautwein, M., 56 J.
(Boulandena a. F.) Adam Weinmann, Fliesenl., 74 J.
Velten. (Kremmen.) Julius Stark, Maurer, 45 J. alt.
Wuppertal. (Barmen-Elberfeld.) W. Reiners, St., 58 J.
Zittau. Paul Arnold, Maurer, 27 Jahre alt.
Ehre ihrem Andenken!

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Bau- und anderer gewerblicher Arbeiter.
„Grundstein zur Einigkeit“ Sitz Hamburg, Wallstr. 11, (Zufuhrkassa).
Bekanntmachung.
Entsprechend dem Aufmerksamkeitsbescheid vom 16. Juli 1925 und der Durchführungsverordnung zum Aufmerksamkeitsbescheid vom 29. November 1925 ist vom Aufsichtsrat und Vorstand der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Bau- und anderer gewerblicher Arbeiter „Grundstein zur Einigkeit“ in Hamburg als Rechtsnachfolgerin der aufgelassenen Sterbekasse „Grundstein zur Einigkeit“ ein Geschäftsplan über die Verwendung des aufgewerteten Vermögens beschlossen worden, der endgültig am 9. Mai 1930 vom Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung genehmigt wurde.
In der außerordentlichen Generalversammlung vom 7. September 1924 in Hamburg war die Auflösung der Sterbekasse „Grundstein zur Einigkeit“ und die Übertragung des gesamten Vermögens auf die Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Bauarbeiter Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“ beschlossen worden. Hierdurch war allen Mitgliedern der aufgelassenen Sterbekasse, die gleichzeitig der Zentral-Kranken- und Sterbekasse angehören, der Bezug aus dem Vermögen der alten Sterbekasse gesichert. Die Mitglieder, die der neuen Sterbekasse nicht angehören, und deren Angehörigen haben kein Anrecht auf die Barabfindung. Um aber auch die ehemaligen Mitglieder und Witwen der alten Sterbekasse, die der Zentral-Kranken- und Sterbekasse nicht angehören, an der Aufwertung des Vermögens der alten Kasse zu beteiligen, bestimmt der beschlossene Geschäftsplan, daß diese Mitglieder auf Verlangen ihres Mitgliedsbuches der Sterbekasse in die Hauptkasse Hamburg 25, Wallstr. 11, einbezogen werden sollen. Es wird eine Barabfindung (der Kostenersparnis wegen für alle Mitglieder in gleicher Höhe festgesetzt) von 5 M für jede Mitgliedschaft von der Hauptkasse ausbezahlt. — Es werden jedoch die Mitglieder, die nur bis zu 10 Papiermark an Beiträgen geleistet haben, nicht berücksichtigt. Alle Rechnungen und Anspruchserhebungen nach dem 1. Oktober 1930 gelten als erloschen.
Der Aufsichtsrat: H. Kleinfeldt.
Der Vorstand: H. Beeg.

Weißer Zähne: Chlorodont

Billige böhm. Bettfedern!
1 Pfund graue, gute, geschlossene 80 Pl., 1 Mk., halbweiße 1,20 Mk., 1,40 Mk., weiße flaumige, geschl., 1,70 Mk., 2 Mk., 2,50 Mk., 3 Mk.; feinste, geschl., Halbflaum-Herrschafsfedern 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.
S. Benisch in Prag XII, Amerika ul. Nr. 26/33, Böhmen.

Berufs- u. Sportbekleidung
Werkzeuge, Teakholz-Wasserwaagen „Teakin“, Schlapphüte, Isländer, Orig. Berliner Stukkateuranzüge.
Preisliste gratis.
Mechanische Kleiderfabrik
Versandhaus Fritz Ulrich
Altona-Elbe 7, Buxtehuderstr. 58-60.

Louis Mosberg, Bielefeld
1868 — 1928
Verlangen Sie in der Welt überall
Louis Mosberg's
bewährte Bekleidung
Jsländer
Teakholzwasserwaagen, Kellern,
mit der Wasserwaage
Königsplatz 10, Bielefeld

Schachmeister- und Polierschule
Auskunft durch den Oberstudien- direktor der Staatlichen Tiefbau- schule in **Reudersburg**
FISU- Stahl- Betten Schlafst.- u. Holz- schlafst., Stahl- schlafst., Poln., Chines., an jeden Teilzög. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

LINDCAR
Jetzt auch Nähmaschinen!
LINDCAR-FAHRADWERK AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN-LICHTENRADE
Unternehmen der freien Gewerkschaften
Lindcar-Fahrräder und Lindcar-Nähmaschinen
gegen kleinste Wochenraten, durch das Werk, unsere Niederlagen und alle Ortsausschüsse des A.D.G.B.

Schmale Teakholz Wasserwagen
Das Beste! Garantie für Genauigkeit!
Kantliche Gläser in Metall gefasst mit grünfarbigem Libell zum Schutz für die Saure und bessere Ver- KANTIGER 50 60 70 80 90 100 cm bei 55 Liter Preis- verhältnis im Querschnitt. PREIS: 2,25 2,80 3,10 3,40 3,70 M. - Nr. Verpackung frei. Stimmliche Werkzeuge für alle Bauhandwerker - Kataloge kostenlos.
M. RIESSINGER - WERKZEUGFABRIK - NURNBERG

Vorzugsangebot!
Bei Einsend. dieser Anzeige rechne ich 1.00 speck. Harzerk- käse u. 1 rot. Kugel- käse statt 3,90 M., nur 3,60 M. ab hier Nachnahme. H. Krogmann, Nortorf (Holst.) 440
Rundfunkhörer,
eure Zeitschrift ist der
Arbeiterfunk
die größte Arbeiter- Zeitschrift der Welt. (F)

Wilhelm Pahr
letzt:
Berlin, Brunnenstraße 78.
Betten aus dichtem Bett-Inlett!
Oberbett mit 7 Pfund 15,85 19,70 23,75
Unterbett mit 6 Pfund 14,90 18,20 22,50
1 Kissen mit 2 1/2 Pfund 4,50 5,90 6,90
Vollständiges Bett . . . 35,- 43,- 53,-
Bettfedern 1,25 1,90 2,40
Halbdaunen 3,- 4,50 5,50
Daunen 8,50 10,50 12,50
Preisliste grat. Umtausch od. Geld zur. Viele Dankschr. Nachnahmever. Bettenfabrik H. Müller, Kassel 43, Münchebergstr. 8 1/2.

Offen Diktat
können Sie sich neben Ihrem Beruf emporarbeiten die Selbstunterrichtsbrieft des Systems Karnack-Hachfeld zum Bautechniker, Wasser- u. Brückenbautechniker, Zimmer-, Maurer-, Baugewerksmeister, Polier, Architekturzeichner, Straßenbautechniker, Kultur- u. Wiesenbautechniker; Techn. geb. Kaufmann der Baubranche. — Ferner Vorbereitung zu technisch. Prüfungen in Elektrotechnik, Maschinenbau, Installation, Handwerk. Ohne Schule Vorbereitung zu Schulprüfungen (Obersekundareife, Abiturienten-Examen) durch d. Selbstunterrichtsbrieft d. Methode Rustin. Bequeme Monatszahlungen. Prospekte kostenlos. Lehrproben unverbindlich. **Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam B. 2.**

So billig wie nirgends
Höchste Qualität
Niedrigste Preise
Pracht-katalog kostenlos
Sigid Gesellschaft
Kassel 368
Auf Sigid-Bereifung vorübergehend 100% Rabatt!

Josel Witt, Weiden (Opl.)
Aeltestes u. größtes Spezial-Versand- haus der Art Deutschlands
mit eig. Spinnerei von
32 500 Spindeln, mit eig. Weberei
von 640 Webstühlen
gibt kurze Zeit ab:
Nr. Preise per Meter Breite Mk. Pf.
95 Gardinen, sog. Vorhangstoff, a. pr. I. Garn, m. indanthr. goldfarb. Streifen . . . 70 cm **0.24**
96 Weißes Hemdentuch, leichte Sorte m. Schnittkante 70 cm **0.25**
97 Weißes Hemdentuch, f. gute haltb. Wäschestücke . 80 cm **0.45**
98 Weißes Hemdentuch, mittel- fäd., dicht geschl. vorzügl. Qualität für besond. solide gute Wäschestücke . . 80 cm **0.65**
99 Weißes Macocotuch, s. feinfäd., dicht geschl., aus gar. rein ägypt. Baumwolle für bes. feine bessere Hemden und Wäschestücke . . 80 cm **0.72**
90 Baumwolltuch, ungebleicht, sehr strapazierbar, fast un- verwüslt. i. Gebrauch 78 cm **0.49**
91 Hemdenflanell, indanthren- farb., gestreift, gute, besond. reifste Sorte 72 cm **0.38**
92 Hemdenflanell, außerordent- lich haltbare, fast unzerreib- bare kräft. Qual., fast un- verwüslt. i. Gebrauch. 78 cm **0.64**
93 Handtücher, dicht geschloss., kräft. Strapazierqual. 40 cm **0.45**
94 Hemdenzipfel, auch f. Blau- se, geeignet, gute Sorte, schöne Muster 70 cm **0.48**
95 Wischtücher, gute Sorte, strapazierbar, 45x45 cm, p. 1/2 Dtz. **0.98**
96 Damentaschentücher, weiß, gute, sol. Sorte, m. Hohl-, 50x50 cm, per 1/2 Dutzend . **0.88**
Geheimkauf!
97 Weißes Hemdentuch, rein weiß, gar. reine, ausgekocht. Baumwolle, o. jed. Appretur- zus., dicht geschl., dah. ganz vorzügl., bes. gt. Qual. 80 cm **0.66**
Bis auf weiteres
ermäßigen Sie auf
ihres Preise noch
eine schöne, gutgehende Wanduhr oder
Standuhr oder 7 Meter haltbare zurück-
gesetzte Stoffe.
Rabatt. An Stelle
des Rabattes auf
Wunsch kostenlos.
Abgabe von jedem Artikel bei 100 M
bzw. 20 Dtzd. an einen Kunden. Ver-
sand erf. p. Nachn. v. Mk. 10.— an.
Portofreie Lieferung von Mk. 20.— an.
Zurück. jeder Ware auf m. Kosten.
Zurückbezahlung d. vollen ausgelegten
Betrages. w. trotz d. Billigkeit etwas
nicht entspr. sollte. Zurückbezahlung
d. voll. Betrag. auch dann, wenn Sie
nicht d. volle einwandfr. Überzeugung
finden, daß meine Waren unter Be-
rückichtigung d. guten Qualitäten be-
deutend billiger als andererseits sind.
Jos. Witt, Weiden 54 Opl.